

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Geschäftstext: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7805.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 7805-32.

Don 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7805.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 96 M. Wg. in den Ausgabestellen: 98 M. Wg. durch die Träger
nach Haus gebracht R. M. 1.—, für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ort, Anzeigen 20 M. Wg., auswärts Anzeigen 30 M. Wg., 6. Aufl. 80 M. Wg.,
auswärts 100 M. Wg. 1.20 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 3.

Dienstag, 5. Januar 1926.

74. Jahrgang.

Die graue Eminenz.

Der Schatten Holsteins ist wieder aus seinem Grabe heraufbeschworen worden und beherrscht für eine Zeitlang die öffentliche Erörterung. Die Mittelebenen haben zumeist nur wenig von ihm gewußt, denn es war gerade seine Kunst, sich im Dunkel zu halten, und ohne nach dem Schein der Macht zu streben, diese Macht selbst in Händen zu halten. Herr v. Holstein, der Allgewaltige des Auswärtigen Amtes, ist der eigentliche Inspirator der deutschen Politik nach Bismarcks Rücktritt gewesen. Niemand hat hinter den Kulissen einen auch nur annähernd so großen Einfluß ausgeübt, wie dieser Ministerialdirektor, der im Staatssekretäre und selbst Kanzler gezeitert haben. Fast alle haben dabei darin übereingestimmt, daß es sich um einen Psychopathen handelte, dessen geistiger Zustand durch ein maßlos gesteigertes Mißtrauen häufig in die äußersten Extreme getrieben wurde. Die Vertrauten sprachen heimlich von Verfolgungswahn. Das war nicht ganz unbedeutend, denn niemals ging die graue Eminenz, wie er spöttisch in der Wilhelmstraße genannt wurde, ohne geladenen Revolver aus, und man behauptete, daß er auf der Straße immer die Hand an der Waffe gehabt hätte. Die Fehler seiner Politik liegen heute klar zu Tage, aber selbst seine erbittertesten Gegner, und noch mehr die Memoirenschreiber wie der frühere Pressesekretär des Auswärtigen Amtes Geheimrat Hammann, haben immer die Lauterkeit seines Charakters als unantastbar empfunden und öffentlich ausgesprochen.

Die Enthüllungen der letzten Wochen haben auch darin gründlich Wandel geschaffen. Das „Berliner Tageblatt“ war in der Lage, eine ganze Reihe seiner Briefe an einen ungenannten Berliner Bankier — der Name läßt sich nicht schwer erraten — im Wortlaut wiederzugeben. Und da erzählt man plötzlich zur allgemeinen Überraschung, daß dieser angeblich selbstlose und auf das Wohl Deutschlands bedachte Beamte Jahrzehnte hindurch seine Stellung zu Börsengeschäften mißbraucht hat. Was er dienstlich als streng vertraulich erfuhr, teilte er sofort seinem Bankier mit, der daraus die nötigen Folgerungen auch für Holsteinsche Privat Spekulationen ziehen sollte. Der Vorgang ist in der Tat skandalös gewesen und hat zu leidenschaftlichen Erörterungen Anlaß gegeben. Er wird als ein Beweis dafür angegeben, daß auch unter dem Kaiserreich eine wilde Korruption geherrscht hat, während die Blätter der Rechten den Fall Holstein als eine Ausnahme hinstellen, den man nicht verallgemeinern dürfe. Ein Berliner Blatt meint sogar, er wiege angelehnt der Korruption der Republik nicht schwer. Ein unparteiischer Beobachter aber wird sagen müssen, der Fall Holstein spricht so wenig gegen die Monarchie, wie die Barmat-Enthüllungen gegen die Republik. Nur Parteideologie sucht unliebsame Vorgänge gegen die Staatsform auszunutzen. In Wirklichkeit ist jede Staatsform gut, wenn die Männer, die an der Spitze stehen, ihre Pflicht tun. Es gibt Monarchien, die immer korrupt gewesen sind. Wir brauchen nur an Rumänien zu erinnern und an Rußland. Auch in Spanien vollzog sich manches, was das Licht der Öffentlichkeit scheute, und der Gründungsschwindel im Jahre 1873 bewies, daß selbst unter der Aufsicht Wilhelms I. und Bismarcks unerhörte Ereignisse möglich waren. Bei den Republiken ist es nicht ein bißchen anders. Neben der kleinen Schweiz, die auch in dieser Hinsicht immer vorbildlich bleiben wird, weil der Volksscharakter es ist, stehen die Korruptions-skandale in Frankreich und in Amerika. Auch Deutschland hat dergleichen erfahren.

Korruption hat es zu allen Zeiten und bei allen Völkern gegeben. Friedrich der Große hat einmal an den Rand der Eingabe der Witwe eines Intendanten, die über die Armut ihres verstorbenen Mannes klagte, spöttisch geschrieben: „Ich habe den Esel doch an die Krippe gebunden, warum hat er denn nicht gestiegen.“ Korruption ist eine Erscheinung, die immer beobachtet werden wird. Es gibt eben Menschen, die eine Futtertrappe nicht ungeleert lassen können. Aus solchen Vorgängen politische Folgerungen zu ziehen, ist Falschmünzerei. Der Fall Holstein sagt für oder gegen die Republik oder die Monarchie gar nichts. Er beweist nur, daß auch in der deutschen Vergangenheit nicht alles war, wie es sein sollte, was für die Gegenwart keine Entschuldigung ist.

Zwei andere Fragen aber tauchen im Fall Holstein auf. Die graue Eminenz ist arm gestorben. Wo blieb das durch Spekulation erworbene Geld? Einzelne Stellen glauben, daß wir vielleicht noch vor weiteren Enthüllungen stehen, die über die Verwendung der Summen Auskunft geben und nehmen dabei politische Zwecke an. Das ist möglich, ebenso möglich aber wäre es, daß Herr v. Holstein überhaupt nichts verdient, sondern das, was er an der Börse erworben, durch unglückliche Spekulation wieder verloren hat. Wer die Informationen, die er seinem Bankier gab, einmal genau durchleitet, wird diese Vermutung nicht ganz von der Hand weisen. Sie lassen nur den Schluß zu — und er

liegt ja auch sonst nahe —, daß man im Auswärtigen Amt nicht immer im Bilde war. Wodurch sich die Wilhelmstraße der Monarchie nicht von der der Republik unterschied. Nur harmlose Außenstehende glauben, daß man im Auswärtigen Amt immer besonders gut unterrichtet ist über das, was in der Welt geplant wird.

Eine dritte Frage wird vorläufig überhaupt nicht zu beantworten sein, nämlich die, ob Herr v. Holstein seine politische Stellung mißbraucht hat, um Ratschläge zu geben, die für das deutsche Interesse falsch, aber für seine Börsenspekulationen richtig waren. Wäre das richtig, so hätten wir die Katastrophe des Reiches diesen Spekulationen zu verdanken, denn das ist das Grauenhafte: Dieser Holstein, von dem schon Herbert Bismarck sagte, er sei der Mann mit dem Schlangenbilde, und den der Gründer des Reiches für geisteskrank hielt, hat Deutschlands äußere Geschichte gelenkt. Seine Geschichte ist die eigenartigste gewesen, der wir in unserer Vergangenheit vielleicht überhaupt begegnen. Ursprünglich war er der deutschen Botschaft in Paris beigegeben und wurde von Bismarck gegen den damaligen Chef unserer diplomatischen Mission an der Seine als Spion benutzt. Im Prozeß gegen den Grafen Harrn Arnim wegen Hochverrats stellte sich diese Rolle Holsteins heraus. Er ist — das muß man ganz offen aussprechen — ein Opfer Bismarcks geworden. Von nun an war er gesellschaftlich geächtet. Niemand wollte mit dem Mann etwas zu tun haben, der sich derartig mißbrauchen ließ. Das hat ihn maßlos verbittert. Bismarck hielt ihn. Aber in Holstein keimte der Haß gegen den Kanzler auf. Er hat dauernd gegen ihn intrigiert und den Sturz des Gewaltigen herbeigeführt, und als er eintrat, bejubelt.

Von da an war Holstein unentbehrlich. Dieser Junggeselle, der überhaupt keine Reigungen hatte — wenigstens wissen wir von keinen — war ein unermüdlicher Arbeiter, der alles selbst in die Hand nahm und eifrigst darüber wachte, daß ihm niemand in die Arbeit hineingriff. Er kannte jedes Aktenstück. Unter Caprivi trat sein Einfluß noch nicht herab, obwohl er auch schon dort herrschend war, wohl aber unter dem greisen Hohenzollern. Von nun an tyrannisierte er seine Vorgesetzten, die geradezu vor ihm zitterten. Ein Vorgang — der interessanteste aus der ganzen Dienstzeit — ist noch nicht geklärt. Holstein hat Hohenzollern nahegelegt, Wilhelm II. wegen Geisteskrankheit zu entmündigen. Dieser bayerische Grandseigneur hat auch mit diesem Gedanken gespielt und die Vorbereitungen getroffen, dann aber den Mut verloren. Nun gab es für Holstein überhaupt keine Schranken mehr. Er war allmächtig, namentlich aber unter Bülow.

Holstein, der dem Kaiser nur einmal gegenüber trat und sich immer im Dunkel hielt, der die Ernennung zum Unterstaatssekretär ablehnte, weil er nicht vor dem Reichstag erscheinen wollte, der auffuhr, wenn sein Name in einer Zeitung genannt wurde, hat den Kurs entscheidend bestimmt. Er war es, der in der falschen Anschauung, England und Rußland könnten nie zusammenkommen, das englische Bündnisangebot mit ablehnen riet, der auch die Tangerinfahrt des Kaisers auf dem Gewissen hat. Es ist bezeichnend, daß 14 Abschiedsgesuche Holsteins im Kasten liegen blieben, worauf der Verfasser, der Bülow genau kannte, mit Sicherheit rechnete. Dabei wünschte sogar der Kaiser seine Entförmung. Da kam ein Zufall dem deutschen Volke zu Hilfe. Am 5. April 1906 erlitt Bülow einen Ohnmachtsanfall im Reichstag. Der neue Staatssekretär von Tschirschky benutzte die Gelegenheit, um Holsteins 15. Entlassungsgesuch dem Kaiser vorzulegen, das sofort genehmigt wurde. Damit war die graue Eminenz erledigt. Bezeichnend bleibt, daß sich Bülow bei ihm entschuldigte und persönliche Verkehr mit ihm pflog, um ihn von Verrätereien abzuhalten. Diese politische Seite der Angelegenheit ist noch schlimmer als die persönliche. Sie spricht nicht gegen Monarchie oder Republik, wohl aber gegen das System Wilhelms II.

Abbau der Militärkontrolle.

Berlin, 5. Jan. Dem demokratischen Zeitungsdienst zufolge hat der Präsident der interalliierten Militärkommission, General Walsh, an den General v. Fawels ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß mit dem 1. Januar die Kontrollweitzustellen der 3. M. A. aufgehoben werden. Als provisorische Posten bleiben einstweilen lediglich in Königsberg und München Gruppen von je zwei alliierten Offizieren als Abgesandte der Berliner Zentralstelle bestehen.

Abreise der interalliierten Militärkontrollkommission aus Karlsruhe.

Karlsruhe, 4. Jan. Die interalliierte Militärkontrollkommission, bestehend aus Major Caillaux, einem weiteren Offizier und sechs Unteroffizieren und Mannschaften (sämtlich Franzosen), die nach Abschluß des Waffenstillstandes zur Überwachung der neutralen 50-Kilometer-Zone in Karlsruhe eingerichtet und im Hotel Germania untergebracht worden war, hat am Samstag Karlsruhe verlassen.

Umschau.

as. Berlin, 5. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Mit der für Donnerstag in Aussicht stehenden Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Luther nach Berlin tritt auch

die Frage der Regierungsbildung

wieder mehr in den Vordergrund. Die Aussichten dafür, daß sich eine Regierung der Großen Koalition wird verwirklichen lassen, haben sich trotz allem Eintreten des Zentrums und der Demokraten für diesen Gedanken in der Zwischenzeit keineswegs gebessert. Der demokratische Zeitungsdienst benutzt auch jetzt noch einmal die Gelegenheit, um auch auf Preußen hinzuweisen, und er meint, daß die Hinzuziehung der preussischen Landtagsfraktion zu der für den 10. Januar anberaumten Sitzung des Reichsparteivorstandes des Zentrums wohl ein deutlich sichtbares Zeichen sei. Zweifellos ist das Zentrum ja auch in der Lage, durch den Hinweis auf Preußen

einen starken Druck auf die Sozialdemokratie

auszuüben, da man in sozialdemokratischen Kreisen nicht ohne weiteres geneigt sein dürfte, auf die preussische Machtposition zu verzichten. Trotzdem scheint aber auch dieser Gedanke bei den Sozialdemokraten keinen besonderen Eindruck gemacht zu haben, wenigstens hat sich die gestern abgehaltene Sitzung der Berliner Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei gegenüber der Großen Koalition weiterhin ablehnend ausgesprochen. Die Funktionärerversammlung war nicht nur mit den bisherigen Beschlüssen der Fraktion in dieser Hinsicht einverstanden, sondern erklärte auch weiterhin: „Die Konferenz erwartet, daß die Fraktion, wenn erneut der Versuch zur Bildung einer solchen Regierung (nämlich Große Koalition) gemacht werden sollte, abermals die Beteiligung an dieser Koalition ablehnt.“ Nun sind ja gewiß die Berliner Funktionäre nicht die Partei. Die Beschlüsse der Funktionärerversammlung charakterisieren jedoch die Lage und man kann heute eigentlich schon

die weiteren Bemühungen um die Große Koalition als gescheitert

betrachten, dagegen scheint die Sozialdemokratie bereit zu sein — wenigstens konnte man das aus der Rede entnehmen, die Hermann Müller auf der Funktionärerversammlung hielt —, eine Regierung der bürgerlichen Mitte in außenpolitischen Fragen zu unterstützen. Wenn darum, um nichts unterläßt zu lassen, doch noch einmal der Versuch gemacht wird, die Große Koalition zustande zu bringen, so wird man doch fordern müssen, daß man sich bei diesen Bemühungen nicht zu lange aufhält, sondern schleunigst dahin arbeitet, daß eine aktionsfähige Regierung zustandekommt. Die Regierung Luther ist heute bereits über einen Monat im Zustand der Demission. Schließlich muß man wohl oder übel aus der Verantwortungsfrage der Sozialdemokratie die Konsequenzen ziehen.

In der Außenpolitik bleiben zunächst

die Standalaffären

nach im Vordergrund. Die ungarische Fälschungsangelegenheit scheint sich dabei zu einem großen Skandal politischer Art auszuwachsen. Nachdem schon durch die ersten Verhaftungen führende Männer der ungarischen monarchistischen Bewegung bloßgestellt wurden, zeigt nunmehr die Amtsenthebung des Landespolizeichefs, daß auch führende Staatsbeamte in die Angelegenheit verwickelt sind. Die Verhaftung des Fürsten Ludwig von Windischgrätz bedeutet eine große Sensation. Der Fürst ist eine Stütze der monarchistischen Bewegung, die durch die umfangreichen Fälschungsverfälschungen finanziert werden sollte. Wiener Blätter wollen auch wissen, daß durch die Entdeckung der Fälschungen Ungarn von der monarchistischen Diktatur mit Abrecht von Habsburg an der Spitze zu Weihnachten verschont geblieben ist. Wie weit die ganze Angelegenheit die ungarische Regierung in internationale Verwickelungen stürzt, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

Neben diesem Skandal bleibt

der Thronverzicht des rumänischen Kronprinzen Karl

auch weiterhin viel besprochen, obwohl irgendwelche neue Momente in dieser Angelegenheit nicht zutage getreten sind. Auch das Kaiserkränzen über den Grund zum Rücktritt geht weiter, ohne daß man endgültig sagen kann, ob der junge Herr durch politische Verwickelungen oder durch die Liebe zu seinem Schritt geführt wurde. Tatsache ist, daß der Kronprinz im Gegensatz zu dem Ministerpräsidenten stand. Ob der Kronprinz aber einen Staatsreich plante, oder ob er gar, wie einige Blätter wissen wollen, durch seine Deutsche Freundschaft mit der Regierung in ernste Differenzen gekommen ist, erscheint noch sehr zweifelhaft. Was aber bis jetzt von dem Vorleben des Kronprinzen bekannt wird, spricht nicht gerade für ihn. Es scheint sich eine unliebsame Affäre an die andere gereicht zu haben.

Tschitscherin, Seede und Broddorff-Rangau.

Berlin, 5. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In der deutschen und ausländischen Presse hatte kurz vor Jahreschluss die Meldung einer Berliner Korrespondenz Aufsehen erregt, nach der das vom General v. Seede zu Ehren des damals in Berlin weilenden Tschitscherin gegebene Frühstück zu diplomatischen Vertretungen der englischen Vertretung in Berlin geführt haben sollte. Von zuständiger Stelle wurde diese Meldung als unrichtig bezeichnet und es wird auch jetzt neuerdings unter Aufrechterhaltung dieses Dementis betont, daß es sich bei diesem Frühstück um einen reinen Akt der Höflichkeit gehandelt habe, so daß schon aus diesen Gründen ein solches offizielles Frühstück nicht gerade sehr geeignet gewesen sein dürfte, irgendwelche politischen Geheimbesprechungen abzuhalten. Bekanntlich sollte ja bei diesem Frühstück besprochen werden sein, daß im Falle einer deutsch-russischen Zusammenarbeit die Reichswehr als solider Kern für die Massen der russischen Heere in Frage kommen könne. Mit diesem offiziellen Dementi könnte an sich die Angelegenheit erledigt sein, zumal auch die Stelle, von der die Nachricht ausging, nicht auf die Angelegenheit zurückgekommen ist. Neuerdings werden jedoch Versuche gemacht, auch den Votschitzer in Moskau, Graf Broddorff-Rangau, mit dieser Angelegenheit in Verbindung zu bringen, wie ja auch schon seinerzeit behauptet worden war, daß diese Zusammenkunft zwischen Tschitscherin und General v. Seede auf Broddorffs Initiative zurückzuführen sei. Ein Berliner Montagsblatt glaubte denn auch berichten zu können, daß man im Auswärtigen Amt in dem Grafen Broddorff-Rangau oder in ihm nahestehenden Kreisen den Inspizitor jener oben erwähnten Meldung sähe. Man wollte von schweren Zerwürfnissen zwischen dem Grafen Broddorff-Rangau und dem Auswärtigen Amt wissen, die auch darin ihren Ausdruck gefunden hätten, daß Graf Broddorff-Rangau, der seit längerer Zeit in Berlin weilte, dem Staatssekretär Schubert keinen Besuch abgestattet habe. Der Gesandte solle nach Ansicht des Auswärtigen Amtes „russischer als der Russen“ sein und Locarno wie den Eintritt in den Völkerbund unter dem Hinweis auf die zu befürchtende Vermittlung der Russen bekämpfen. Auch diese Darstellung wird von amtlicher deutscher Seite als vollkommen frei erfunden bezeichnet. Tatsächlich hat der Staatssekretär v. Schubert und der Gesandte wiederholt zusammen verhandelt, wenn es hierbei auch gelegentlich wohl kleine Meinungsverschiedenheiten gegeben haben mag. Daß die Nachricht über das Seede-Frühstück nicht auf den Grafen Broddorff-Rangau zurückzuführen ist, kann im übrigen auch nach eigenen privaten Informationen bestätigt werden.

Selbst zu innerpolitischen Verleumdungen muß jetzt die Nachricht über das Seede-Frühstück herhalten. Der deutsch-nationale „Montag“ glaubt nämlich, daß man damit dem General v. Seede habe Schwierigkeiten bereiten wollen. Seede kam, wenn es zur Verhängung des Ausnahmezustandes kommen sollte, als Inhaber der vollziehenden Gewalt in Frage, und aus diesem Grunde wollte man in Kreisen der deutschen Linken Seede beseitigen. Auch hier handelt es sich um völlig abwegige Kombinationen. Zunächst denkt sich ein einiger Rechtswidriger niemanden an die Verhängung des Ausnahmezustandes. Erinnert sei aber daran, daß General v. Seede bereits einmal, als mit dem Ausnahmezustand registriert werden mußte, Inhaber der vollziehenden Gewalt war und daß damals seine Tätigkeit und seine lokale Haltung auch von der Presse der Linken gebührend worden sind. Schon das dürfte kennzeichnend dafür sein, wie falsch die Kombinationen sind, man dränge auf der Linken auf eine Beseitigung Seedes.

Erleichterung der Notstandsarbeiten.

Berlin, 4. Jan. Im Anschluß an Vorbesprechungen mit dem preussischen Wohlfahrtsministerium wurden heute im Reichsarbeitsministerium mit den Vertretern der Länder die Erleichterungen beraten, die für die Durchführung öffentlicher Notstandsarbeiten in den Bezirken gewährt werden sollen, die unter besonders großer Erwerbslosigkeit leiden. Allgemeine Übereinstimmung bestand darüber, daß die zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bestimmten öffentlichen Mittel bei der großen Not der Erwerbslosen in möglichst entgegenkommender Weise für Notstandsarbeiten zur Verfügung gestellt werden sollen. Es wurde daher beschlossen, in den notleidenden Bezirken das Ausmaß der Notstandsarbeiten gegenüber der bisherigen Übung beträchtlich zu erhöhen. Ferner soll nötigenfalls der Zinssatz für diese Darlehen bis auf 5 Prozent, im besetzten Gebiet in Ausnahmefällen auf 4 Prozent herabgesetzt werden. Auch die Tilgung der Darlehen soll dadurch erleichtert werden, daß der Beginn der Rückzahlungen um ein bis zwei Jahre hinausgeschoben wird. Endlich soll es den Gemeinden, die durch die Fürsorge für ausgesteuerte Erwerbslose besonders stark belastet sind, erleichtert werden, auch Ausgesteuerte zu Notstandsarbeiten heranzuziehen. Das Ergebnis der Besprechung wird den Regierungen der Länder durch einen Rundschreiben des Reichsarbeitsministeriums sofort mitgeteilt werden.

Ein Reichsanzugertelegramm an die Reichsbank.

Berlin, 4. Jan. Aus Anlaß des Jubiläums der Reichsbank hat Reichskanzler Dr. Luther an die Reichsbank ein Glückwunschtelegramm gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß durch die Entwicklung der jüngsten Zeit die Reichsbank zur verantwortlichen Hüterin der neuen deutschen Währung geworden sei und damit eine Stellung im gesamten Wirtschaftsleben der Nation einnehme, die zu weitestgehender Beachtung verpflichte.

Wiederzusammentritt des Rechtsausschusses des Landtags.

Berlin, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Als erster Auschuß trat nach den Weihnachtsferien im Preussischen Landtag der Rechtsausschuß heute nachmittag wieder zusammen, um sich in einer für mehrere Tage vorgesehenen Beratung mit einer großen Anzahl von Anträgen zum Strafverfahren zu beschäftigen, die zum Haushalt des Justizministeriums eingebracht waren und dem Rechtsausschuß zur Weiterberatung überwiesen wurden.

Natifizierung des deutsch-italienischen Steuerabkommens

Berlin, 4. Jan. Das am 31. 10. 1925 in Rom unterzeichnete Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Italien zur Vermeidung der Doppelbesteuerung und zur Regelung anderer Fragen auf dem Gebiete der direkten Steuern ist ratifiziert worden. Der Austausch der Ratifikationsurkunden hat am 15. 12. 1925 in Rom stattgefunden.

Die deutsch-englischen Handelsbeziehungen.

London, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Ausdehnung der englischen Handelsbeziehungen zu Deutschland, insbesondere soweit die englischen Industrieerzeugnisse in Betracht kommen, ist eine Frage, die zurzeit in England besonderes Interesse hervorruft, was sowohl auf die allgemeine Verbesserung der englischen industriellen Lage an sich als auch auf die Aufhebung der Einfuhrbewilligungen nach Deutschland zurückzuführen ist. In einer Sitzung der Handelskammer in Birmingham wurde erklärt, daß Deutschland für die nächsten zwei Jahre unter keinen Umständen als Konkurrent auf dem Weltmarkt in Frage käme. Die Bedingungen in Deutschland seien dergestalt, daß es endlich an der Zeit sei, den verlorenen Exporthandel wiederzugewinnen und die englischen Verkaufsorganisationen nach Deutschland auszuweiten.

Der Handelssekretär der englischen Botschaft in Berlin befindet sich zurzeit in England. Er wird eine Rundreise unternehmen, um die englischen Fabrikanten über die großen Möglichkeiten in Deutschland zu unterrichten. Er wird am 9. Januar in Birmingham, am 16. in Glasgow, am 20. in Manchester und am 25. Januar in Sheffield sprechen. Die „Westminster Gazette“ hat einen Sonderberichterstatter nach Deutschland entsandt, der in der nächsten Zeit die Möglichkeiten, die sich für den englischen Handel in Deutschland bieten, besprechen wird.

Eine Voruntersuchung gegen Dr. Luppe.

Berlin, 5. Jan. Zu der Angelegenheit des Nürnberger Oberbürgermeisters Dr. Luppe, gegen den wegen seiner Aussagen im Streicherprozeß eine Voruntersuchung wegen Eidesverletzung eingeleitet wurde, verlautet, daß Dr. Luppe am Sonntag einen Urlaub angetreten hat. Die Meldungen, daß er vom Amte dispensiert worden sei, treffen nicht zu.

Nürnberg, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Dr. Luppe erhielt heute vormittag vom Regierungspräsidenten ein Schreiben, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß er auf Grund des gegen ihn anhängig gemachten Strafverfahrens vorläufig seines Amtes als Oberbürgermeister von Nürnberg enthoben worden ist.

Eine Botschaft Coolidges zur Abrüstungsfrage.

New York, 5. Jan. (Kabeldienst.) In einer Botschaft an den Kongress erinnert Präsident Coolidge an seine letzte Botschaft, in der er erklärte, daß eine internationale Abrüstungskonferenz Abmachungen über die Beschränkung der Rüstungen treffen müsse, denn dies sei die natürliche Folge der Locarno-Verträge. Die Regierung der Vereinigten Staaten sei offiziell zu den Genfer Vorbesprechungen für die Entwaffnungskonferenz eingeladen worden. Präsident Coolidge hebt jedoch ausdrücklich hervor, daß die Teilnahme Amerikas an diesen Vorbesprechungen nicht dazu verpflichte, auch an der endgültigen Entwaffnungskonferenz teilzunehmen. Es heißt dann wörtlich: „Hier ist wieder Zeit nach Ort, um sich über die Möglichkeit irgend einer Entwaffnungskonferenz auszusprechen. Es genügt die Feststellung, daß die Regierung der Vereinigten Staaten zur Teilnahme an den Vorbesprechungen über eine allgemeine Abrüstungskonferenz eingeladen ist, die die Wege für endgültige Abmachungen in der Abrüstungsfrage vorbereiten soll. Es braucht auch nicht erörtert zu werden, ob die Bedingungen und Umstände vorhanden sind, die es wünschenswert erscheinen lassen, daß die Vereinigten Staaten an der endgültigen Abrüstungskonferenz teilnehmen. Es ist meine Überzeugung, daß, so weit Vorbesprechungen in Frage kommen, wir unsere Hilfe und Mitarbeit nicht versagen dürfen. Ich bin ferner der Ansicht, daß das Bestreben der wichtigsten Faktor für den Ausbruch von Kriegen ist, das sich jetzt offensichtlich zeigt. Die Notwendigkeit, die Steuern zu ermäßigen, wird in allen Ländern immer dringender, was jedoch nur dann möglich ist, wenn die Rüstungen beschränkt werden.“ Dem Kongress ist ferner eine Sonderbotschaft Coolidges zugegangen, in der die Bewilligung von 50 000 Dollar zur Deckung der Kosten erbeten wird, die durch die Teilnahme an der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf entstehen. Damit wird gleichzeitig die Genehmigung zur Entsendung einer Delegation nach Genf nachgesucht.

Die amerikanische Delegation für die Abrüstungskonferenz.

London, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer „Times“-Meldung aus Washington beabsichtigt der amerikanische Präsident den Botschafter in London Houghton zum Führer der amerikanischen Abrüstungsdelegation zu ernennen.

Ausbau der amerikanischen Luftflotte.

New York, 5. Jan. (Kabeldienst.) Im amerikanischen Kongress wurde der weitere Ausbau der Luftflotte und die Schaffung einer gesonderten Luftmarine gefordert. Wie verlautet, soll die Regierung dem Vorschlag zustimmen.

Ein Plan Gilberts für die Unterbringung der deutschen Eisenbahnobligationen.

New York, 5. Jan. (Kabeldienst.) Der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, hatte gestern mit dem Präsidenten Coolidge eine lange Unterredung über den Dawes-Plan. In gut unterrichteten Kreisen wird mit Bestimmtheit erwartet, daß Gilbert einen Plan für die Unterbringung deutscher Eisenbahnobligationen ausarbeite.

Keine Beteiligung Amerikas an der deutschen Stahlgesellschaft.

New York, 4. Jan. (Funkpruch.) Die Bankfirma Dillon Read Co. erklärte die Nachricht über eine Beteiligung an dem beabsichtigten Zusammenschluß deutscher Stahlgesellschaften für unzutreffend. Ein Beamter der Firma erklärte dem hiesigen Vertreter des W. T. B., daß der deutsche Kontrakt eine innere deutsche Angelegenheit sei, mit der die Firma Dillon Read Co. nichts zu tun habe. Ein anderes Mitglied der Firma hält es für wahrscheinlich, daß nach dem vollzogenen Zusammenschluß der deutschen Eisenindustrie vermuthlich mit den Bankiers erörtert werden dürfte. Bis jetzt ist diese Frage aber in keiner Form angeknüpft worden.

Der französische Geesentwurf über die Locarno-Verträge.

Paris, 5. Jan. (Drahtbericht unserer Pariser Vertreter.) Der von der Regierung in der Kammer eingebrachte Geesentwurf über die Locarno-Verträge umfaßt 20 Seiten, von denen 8 einen Kommentar zu dem Vertrag darstellen.

In der Einleitung heißt es u. a.: „Die Verträge und Abmachungen, die Ihnen unterbreitet werden, bilden ein unteilbares Ganzes. Die Bestimmungen der einzelnen Abmachungen sind bekannt und bedürfen keinerlei näherer Kommentare. Wir halten es indessen für angebracht, die Aufmerksamkeit auf gewisse Punkte hinzuweisen.“

Die Aufrechterhaltung des territorialen Status quo an der französisch-deutschen und an der belgisch-deutschen Grenze, ebenso wie die Unverletzbarkeit dieser Grenzen und die Beobachtung der Entmilitarisierung der Rheinlandszone bilden Gegenstand des Artikels 1. Die Grundlage des ganzen Paktes kommt in Artikel 2 zum Ausdruck: Deutschland einerseits und Belgien und Frankreich andererseits verpflichten sich gegenseitig, keinerlei Angriffe vorzunehmen und in keinem Falle die Zuflucht zu einem Krieg zu nehmen, es sei denn in der Notwehr oder in Anwendung des Artikels 16 des Völkerbundspaktes auf Grund einer Entscheidung der Völkerbundversammlung oder auf Grund des Artikels 15, Absatz 7, des Paktes, wenn es sich darum handelt, gegen den angreifenden Staat zu intervenieren. Diese Beschränkungen der allgemeinen Verpflichtungen zielen vornehmlich darauf ab, uns in die Lage zu versetzen, Polen oder der Tschechoslowakei zu Hilfe zu kommen, wenn diese Länder angegriffen werden, ohne daß unsere Intervention eine Verletzung unserer Verpflichtungen darstellt. Da die Hypothese eines direkten deutsch-französischen Krieges durch die von beiden Ländern eingegangenen feierlichen Verpflichtungen ausgeschlossen ist, so erlaubt unsere Handlungsfreiheit keine anderen Deutungen als diejenigen, die sich für alle Mitgliedstaaten des Völkerbundspaktes aus den Bestimmungen 12 bis 16 ergeben. Die Artikel 4 bis 5 des Rheinlandabkommens beziehen sich auf

das Garantiesystem.

Dieses wird von folgendem Grundsatz beherrscht: Jedesmal, wenn eine der unter Artikel 2 und 3 eingegangenen Verpflichtungen verletzt wird, muß der Völkerbundrat angerufen werden. Stellt dieser eine Verletzung fest, so verpflichten sich diese Parteien im voraus, unverzüglich auf der Seite derjenigen Macht zu intervenieren, gegen die die Angriffe gerichtet sind. Das ist der erste Fortschritt gegenüber Artikel 16 des Völkerbundspaktes, der den Mitgliedstaaten nicht die Verpflichtung auferlegt, angegriffenen Staaten beizustehen zu Hilfe zu kommen. Der Vertrag hat für uns also einen unschätzbaren Vorteil

und bringt uns die Gewißheit, daß im Falle eines festgestellten Angriffs England und Italien uns mit ihren Streitkräften beistehen. Es ergeben sich aber auch andere Vorteile. Es besteht die Gefahr, daß das einschlagende Verfahren mitunter zu langwierig ist, wenn es im Falle eines brutalen Angriffs darauf ankommt, daß die Garantie sofort in Kraft tritt. Deswegen bestimmt § 3 des Art. 4, daß im Falle eines flagranten Angriffs jeder der Garantestaaten, ohne die Einwilligung des Völkerbundrates abzuwarten, intervenieren kann, sobald er sich von der Wirklichkeit des Angriffs überzeugt hat. Man hat diese Bestimmung kritisiert und behauptet, daß sie den Garantestaaten die Möglichkeit gebe, sich zu einem beliebigen Augenblick der Ausführung dieser Verpflichtung zu entscheiden. Wir lehnen diese Kritik ab. Es sind

feierliche Verpflichtungen

übernommen worden und wir sind gewiß, daß sie gehalten werden. Großbritannien und Italien haben, indem sie den Locarno-Vertrag unterzeichneten, die Bedeutung der Verpflichtungen erfaßt, die sie im Interesse des Friedens eingegangen sind.

Vor dem französischen Sozialistenkongress.

Paris, 5. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die zum größten Teil nunmehr vorliegenden Einzelbeschlüsse der sozialistischen Verbände, die im Hinblick auf den bevorstehenden Kongress abgefaßt haben, zeigen, daß sich eine Mehrheit gegen jegliche Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Parteien ergeben wird. Die Beschlüsse des außerordentlichen Kongresses werden wahrscheinlich dahin lauten, daß die sozialistische Partei zur alleinigen Übernahme der Regierungsgeschäfte bereit ist und bis zur Verwirklichung dieser Möglichkeit in die Opposition treten wird. In politischen Kreisen vertritt man sich den Kopf, in welcher Form nach dem Austritt der Sozialisten die Umgruppierung der Linksparteien vor sich gehen werde. Man hält weniger eine sofortige Auflösung als eine Art Zerbröckelung des Kartells für wahrscheinlich. Es kursiert erneut das Gerücht von einer Spaltung bei den Sozialisten, da die Anhänger der Beteiligungspolitik laut ihre Absicht verkündet haben, aus der Partei auszutreten, wenn der Kongress gegen ihre Resolutionen stimmt. Zurzeit läßt sich nicht entscheiden, wie weit hier parteiaktuelle Erwägungen mitspielen. Auch die Gruppe der Sozialrepublikaner weist Uneinigkeit auf. Was die Linksradikalen angeht, so sind diese bekanntlich bereits unter Führung ihres Präsidenten Raoult Peret unverzüglich auf die Seite der Linkspublikaner getreten. Das Kartell wird also tatsächlich zu bestehen aufgehört haben. Die Opposition wird nach der Umgruppierung der Parteien hauptsächlich durch die äußerste Linke (Sozialisten und Kommunisten) und vereinzelt Mitglieder der radikalen und republikanischen Parteien gebildet werden.

Zum Ableben der Königin-Mutter Margherita.

Rom, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Infolge des Hinscheidens der Königinmutter Margherita herrscht in ganz Italien nationale Trauer. Alle Gassen wurden auf Trauer gesetzt und die Theaternovitäten im ganzen Lande abgesetzt. Die Session des Großen Rates und jede politische Tätigkeit wurden unterbrochen. Mussolini ist als Kronnotar und Senatspräsident Tittoni als Zivilstandsbeamter des Hofes nach Bordighera gereist, doch ist nicht bestimmt, ob die Königin im Pantheon beigesetzt wird, wo die beiden ersten Könige Italiens begraben sind, oder im königlichen Mausoleum auf dem Hügel Superga bei Turin.

Ein Beileidstelegramm des Reichspräsidenten.

Berlin, 4. Jan. Der Reichspräsident hat folgendes Beileidstelegramm an den König von Italien gerichtet: Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin bitte ich meine aufrichtigste Teilnahme anlässlich des Ablebens Ihrer Majestät der Königin Margherita auszusprechen zu dürfen. (Gaa.) Sündenburg.

Weitere Ausdehnung des Budapest- Fälscherstandals.

Budapest, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Fälscherstandal nimmt immer größere Ausdehnung an. Am Montagvormittag wurde Prinz Ludwig Windischgrätz verhaftet, da er dringend verdächtig ist, der Chef der Geldfälscherbande zu sein, die aus 45 Mitgliefern besteht. Die Regierung erklärt in einem Kommuniqué, daß der Prinz schwer belastet sei und daß im Zusammenhang mit den Fälschungen der Chef der Landespolizei, Rodossy, von seiner Stellung enthoben worden sei, weil er die Untersuchungen fahrlässig geleitet habe. Weiter wird erklärt, daß die Regierung in der staatlichen karkographischen Anstalt eine Hausfuchung habe vornehmen lassen, weil der Verdacht aufgetaucht sei, daß hier das Fälschergeld fertiggestellt oder mindestens aufbewahrt worden sei. Die Polizei leitete ihre Ermittlungen mit etwa 100 Kriminalbeamten fort und hat zahlreiche Hausfuchungen bei Politikern der radikalen Rechtsparteien vorgenommen, von denen mehrere verhaftet und vom Untersuchungsrichter vernommen wurden. Die Polizei gibt die Namen dieser Persönlichkeiten vorläufig noch nicht bekannt.

Der verhaftete Prinz Windischgrätz ist legitimiert und gehört schon seit längerer Zeit den ungarischen Fälschern an, die unter Führung Gombos und Echardis dem Erzherzog Albrecht nahesteht. Es scheint bereits festzustehen, daß die Fälschungen einen politischen Hintergrund haben und sich hauptsächlich gegen die gegenwärtige Regierung und gegen das ganze Regime richten. Begreiflicherweise haben die Fälschungen gerade in Frankreich das größte Aufsehen erregt. Der französische Gesandte in Budapest, Clichant, ist nach Paris, der ungarische Gesandte in Paris, Baron Koranyi, nach Budapest abgereist. Die französische Presse erregt sich in schärfster Anfechtung gegen die ungarische Regierung. Sie wirft ihr vor, daß die ungarischen Behörden ihre Ermittlungen nur sehr ungenügend und lässig vorgenommen hätten und daß nach Ungarn entsandten französischen Sachverständigen die Arbeit sehr erschwert worden sei. Einige Blätter behaupten sogar, daß der Beweis erbracht sei, daß die verhafteten Fälscher mit der Regierung in Beziehung gestanden hätten.

Verhaftung eines ungarischen Banknotenfälschers in Hamburg.

Hamburg, 4. Jan. Die Hamburger Kriminalpolizei verhaftete auf dem hier eingetroffenen Dampfer „Leo“ einen Mann, der sich Eduard v. Olschowsky nennt. Die Verhaftung erfolgte auf Ersuchen der französischen Polizei, die eigens einen Beamten nach Hamburg entsendet hatte, um die Hamburger Polizei zu unterrichten. Bei dem Verhafteten wurden über 100 gefälschte Tausend-Franken-Noten gefunden. Man nimmt an, daß der Festgenommene mit den ungarischen Frankenfälschern in Verbindung steht.

Lloyd Georges Landreformpläne.

London, 5. Jan. „Daily Telegraph“ berichtet, daß Lloyd George, der beschloffen habe, mit seinen Landreformvorschlügen fortzufahren, wahrscheinlich mit der offiziellen Liberalen Partei brechen werde, wenn seine Pläne von der nationalen liberalen Konferenz nicht angenommen werden. Es werde für wahrscheinlich gehalten, daß er dann versuchen werde, eine Mittelpartei zu bilden.

Eine Erklärung des Diktators Bangalos.

Athen, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) General Bangalos hat der Presse folgende Erklärung abgegeben: Mein Kabinett wird alles tun, um die innere Befriedung des Landes sicherzustellen. Es ist aber augenscheinlich, daß die Venizelisten und die Demokraten ihrerseits sich anstrengen, um meine Aktion zu zunichte zu machen. Ich bin daher entschlossen, alles aufzubieten, was die Umstände erforderlich machen. In sämtlichen Kasernen des Landes ist gestern durch die Kommandanten der Truppen die Proklamation des Generals Bangalos, in der er sich zum Wohle des Landes zum Diktator erklärt, bekanntgegeben worden. Das Dekret schließt mit folgendem Satz: „Die Zukunft meiner Diktatur ruht einzig und allein auf den Bajonetten.“

Aus Kunst und Leben.

„Iphigenia“, Schauspiel von Herbert v. Hoerner. (Uraufführung im Landestheater Meiningen.) Das Landestheater Meiningen feierte die Reihe seiner Uraufführungen mit Herbert v. Hoerners „Iphigenia“ fort. Diese Tat ist um so verdienstlicher, als sich dem Verständnis des Werkes erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellen. Es handelt sich hier nicht um ein Publikumsstück, sondern um eine mit Symbolen beinahe überladene Gedankendichtung, die selbst dem historisch und philologisch Gebildeten stellenweise schwer fasslich erscheint. Der antike Stoff (Iphigenias Kampf mit dem Minotaurus und seine Rettung durch Ariadne) dient dem Dichter nicht so sehr zum Bau einer Handlung, als vielmehr zur Gestaltung von allgemein menschlichen Symbolen. Iphigenia, der Schilling Ballas Athenes, ist der Vertreter des griechischen Idealismus, des harmonischen, kosmischen Prinzips; seine Gegenpieler Exponenten des orientalischen Chaotischen. Iphigenia überwindet die Versuchungen der „Liebesinsel“ Karos mit ihren Wundern und Ungeheuern, aber der Schmerz um den Verlust Ariadnes läßt ihn an seiner Göttin verzweifeln, und erst das Opfer des Agas, der sich von seiner Burg ins Meer stürzt, läßt den durch den Tod seines Vaters erschütterten Iphigenia sich zurückfinden. Die Harmonie hat über das Chaos gesiegt. Bei der Aufführung unter Willo Stephans Leitung war besonders bemerkenswert der Iphigenia des Herrn Hilges und der Stalos des Herrn Stolle. Der anwesende Dichter wurde sehr gefeiert.

Die freien Autoren des Neujahrs 1926. Mit dem 1. Januar 1926 werden ein paar hervorragende deutsche Schriftsteller mit ihren Werken nachdruckfrei: die im Lauf des Jahres 1895 gestorbenen, für die 30jährige Schutzfrist nun abgelaufen ist. Es sind Gustav Freytag, Heinrich v. Södel, Rudolf v. Gneist, der Philosoph Moritz Carrière; ferner der Sozialist Friedrich Engels. Aus anderen Kreisen des Schrifttums werden frei: Leopold v. Sacher-Masoch, Zell und Richard Genée und der Wiener Joseph Beerl. — Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß die österreichische Regierung jetzt durch Gesetzentwurf die Urheber-Schutzfrist ab 1. Juli 1926 auf 50 Jahre verlängern will. Es ist geplant, von dem Entgelt nach Ablauf der ersten 30 Jahre einen Prozentsatz von 50 bzw. 80 an den Staat fallen zu lassen, der diesen Anteil für die Zwecke der Bundestheater und zur Leistung von Beiträgen an Theater in einem der

Der Verzicht des rumänischen Kronprinzen.

Bukarest, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Über den Verlauf des Kronrates, der die Thronverzichtserklärung Carols genehmigte, werden folgende Einzelheiten bekannt: Der König war äußerst niedergeschlagen. Tränen standen ihm in den Augen, und er mußte sich wiederholt unterbrechen, da ihm die Stimme versagte. Er erklärte entschieden, es sei sein unwiderruflicher Entschluß, den Verzicht Carols anzunehmen. „Was ich tue, tue ich nach reiflicher Überlegung. Wenn ein Baum einen kranken Ast hat, muß dieser abgepflegt werden.“ Auf die Versammelten machte der Entschluß des Königs einen niederschmetternden Eindruck. Der Oppositionelle Zoraga äußerte die Befürchtung, daß der Entschluß schwere Folgen zeitigen werde. Der König erwiderte, er hoffe, daß diese Prophezeiung sich ebensovienig verwirklichen werde wie diejenige Peter Karps im Kronrat von 1916 vor Eintritt Rumäniens in den Krieg. Als der König nach dem Kronrat mit dem Hofmarschall allein war, sagte er bewegt: „Es wäre mir lieber gewesen, wenn ich ein Telegramm erhalten hätte, daß er tot ist.“

Gegenwärtig wird an einem Gesetz gearbeitet, das den Thronverzicht Carols und die Einsetzung eines Regentensrates durchführt. Es sind hierbei folgende Rechtsfragen zu regeln:

1. Ist die Verbannung von 6 Jahren, die Carol freiwillig auf sich genommen hat, durch ein Gesetz zu bekräftigen?
 2. Bleibt Carol weiter rumänischer Staatsbürger oder wird er als Angehöriger der Familie Hohenzollern deutscher Untertan?
 3. Wie ist die Lage der Prinzessin Helene, der Mutter des unmündigen Kronprinzen, gesetzlich zu regeln?
- Es wird angenommen, daß die Prinzessin weiter Mitglied der königlichen Familie und im königlichen Palast bleiben und sich der Erziehung des jungen Kronprinzen widmen werde. Die Prinzessin soll erklärt haben, daß sie sich nach ihrer eintägigen Scheidung, für die sie von Carol in einem Briefe volle Freiheit erhalten hat, nicht wieder verheiraten werde.

4. Wie ist die Frage der Verwaltung der Privatgüter Carols zu erledigen und eine entsprechende Änderung des Statutes der königlichen Familie zu bestimmen?

Das rumänische Parlament stimmt zu.

Bukarest, 4. Jan. Beide Häuser des Parlaments hielten heute Sitzungen ab, um sich mit dem Thronverzicht des Kronprinzen Carol zu befassen. Der Gesetzentwurf über den Thronverzicht und die Proklamation des Prinzen Michael zum Thronfolger wurden von den beiden Häusern des Parlaments angenommen. Die Mitglieder der Opposition enthielten sich der Stimme. Nach dem Gesetzentwurf werden Mitglieder der Regentschaft sein: Prinz Nikolaus, der Patriarch Christa Miron und der Präsident des Kassationshofes Buchdugan. Während der Sitzungsdauer wurden sowohl in der Hauptstadt als auch in der Provinz militärische Vorkehrungsmaßnahmen getroffen.

Der Kronprinz in Mailand.

Mailand, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Meldung, daß der rumänische Kronprinz sich nach der Schweiz begeben habe, trifft nach unsern Erkundigungen nicht zu. Weder der eidgenössischen Fremdenpolizei noch dem politischen Departement in Bern und den schweizerischen Grenzstellen an der schweizerisch-italienischen Grenze ist von einer Einreise des Kronprinzen etwas bekannt. Er soll sich nach wie vor in Mailand aufhalten und den in seinem Hotel sich immer mehr ansammelnden Journalisten jede Auskunft verweigern.

Das neue bulgarische Ministerium.

Sofia, 4. Jan. Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Die neuen Minister wurden vom König in Audienz empfangen. Die schnelle Lösung der Krise macht in allen Kreisen den besten Eindruck. Die Bedeutung, die der Ministerpräsident den inneren Angelegenheiten beimißt, deren Prioritäten er selbst übernimmt, verdient besonders hervorgehoben zu werden. General Ruloff, Boboschewski und Christoff waren Mitglieder des zurückgetretenen Kabinetts. Der neue Außenminister Anastasius Buroff ist ein bekannter Finanzmann. 1913 war er Vizepräsident der Kammer und er war zweimal, 1913 und 1919, Mitglied der Regierung. Der Finanzminister Wladimir Kolloff ist Universitätsprofessor und ein hervorragender Jurist. Er war in früheren Kabinetten Kultus- und Verkehrsminister und ist Präsident.

Bundesländer verwenden soll. Auch die italienische Regierung hat eine wichtige Reform des Autorenrechtes beschlossen. Italien war der Berner Konvention seinerzeit nur mit dem Vorbehalt beigetreten, daß Werke ausländischer Schriftsteller bereits nach einer Frist von 10 Jahren ungeschützt beziehungsweise frei sein sollen, wenn nicht während dieser Zeit eine Übersetzung ins Italienische erfolgt. Durch die Neuordnung wird jetzt dieser Schutz auf 50 Jahre nach dem Tod des Urhebers ausgedehnt.

Schluss der Deutschen Verkehrsausstellung in München. In der Schlussitzung der Deutschen Verkehrsausstellung München 1925 am Montag wurde von dem Generalsekretär Dr. Berg mitgeteilt, daß die Ausstellung mit einem Überschuss von rund 370 000 M. abschließe. Aus diesem Überschuss würden u. a. dem Deutschen Museum 50 000 M., dem bayerischen Innenministerium 20 000 M. für Wohlfahrtszwecke, dem Kultusministerium der gleiche Betrag zur Unterstützung des Kunsthandwerks überwiesen. Für wohltätige Zwecke erhielten noch 20 000 M. die Münchener Wohlfahrtsorganisationen und die Zepelin-Gedächtnis-Spende 5000 M. Von den Vertretern des Präsidiums wurde allen Mitarbeitern, insbesondere auch den Reichs- und Staatsbehörden sowie der deutschen Presse besonderer Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Die Tätigkeit des Bühnenbildners ist in der modernen Entwicklung des Theaters immer mehr in den Vordergrund getreten. Seine Aufgabe besteht darin, den Rahmen für die Vermittlung einer vom Dichter gewollten Vision zu schaffen. Der Bühnenbildner muß Architekt und Bildhauer, Maler und Dekorateur, Meister der Beleuchtungs- und Schöpfer der Kostümentwürde in gleichem Maße sein. Die Deutsche Theater-Ausstellung Magdeburg 1926 wird in der künstlerischen Abteilung auch von Bühnenbildnerischen Schaffen ein umfassendes Bild geben. Schon jetzt haben zahlreiche Künstler ihre Beteiligung zugesagt.

Eine deutsche Bücher-Ausstellung in Stockholm. Die „Deutsche Gesellschaft für Auslandsbuchhandel“ veranstaltet auf Einladung des „Stockholmer Vereins für Buchhandel“ vom 15. Januar bis 15. Februar 1926 eine deutsche Bücher-Ausstellung in der Stockholmer Akademie der freien Künste. Die Ausstellung, an der 200 deutsche Verlagsunternehmen mit etwa 5000 Werken beteiligt sein werden, umfaßt u. a. Buchdruck, Buchkunst, Buchhandlung, Musikliteratur, Notensatz, schlangensprache und wissenschaftliche Literatur. Dem

Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden. Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Dreikönigstag.

(Zum 6. Januar.)

Im 3. Jahrhundert wurde in der orientalischen Kirche alljährlich schon ein Fest gefeiert, das der Erinnerung der Taufe Christi geweiht war, gleichzeitig aber auch als Geburtsfest des Erlösers galt. Dieses „Fest der Erscheinung“ oder Epiphaniastag, wie man es nannte, wurde im 4. Jahrhundert dann auch von der römischen Kirche eingeführt, seine Bedeutung jedoch infolgedessen abgeändert, als man es nunmehr hauptsächlich als Gedentag an die Andeutung der drei Weisen aus dem Morgenland feierte, zumal da mittlerweile als Geburtsfest Christi der 25. Dezember festgesetzt worden war.

Die Feier des Festes spielte früher im Volksleben eine viel größere Rolle als heute. Im Mittelalter bezeichnete man den Tag sogar als den „obersten“, d. h. den obersten Tag des ganzen Jahres, und lange Zeit hindurch wurde das neue Jahr mit dem Epiphaniastag begonnen, weshalb er auf dem Lande bisweilen auch heute noch „Großneujahr“ oder „Hochneujahr“ heißt. In den Kirchen fanden häufig feierliche Darstellungen der heiligen drei Könige statt, bei denen die Könige in prächtiger Kleidung singend durch die Kirche zogen. Später wurden diese Anzüge auch auf die Straße verlegt. In bunter Tracht zogen die drei Könige, unter denen sich auch immer ein schön schwarz gefärbter Koboldkönig befand, von Haus zu Haus, wobei sie eine mit einem großen Stern versehene Stange mit sich trugen und alte, fromme Niederlagen, wofür sie dann gewöhnlich allerlei Gaben erhielten. Das „Sternsingen“, wie man den Brauch auch nennt, sowie das Herumsuchen des „Dreikönigsbuden“ hat sich in Süddeutschland und den Alpenländern bis in die Neuzeit erhalten, wie man denn auch, besonders in Tirol, noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Weibschädelwaschung am Dreikönigstag abhielt. Auch in Oberbayern war dieser Brauch so verbreitet, daß man Epiphania in manchen Orten noch heute die „Gebnacht“ heißt.

In früherer Zeit nannte man den Dreikönigstag gelegentlich auch den „Ächtertag“, weil er mit mancherlei Lichterbräuchen begangen wurde: man zündete Kerzen an, die über Nacht brennen mußten, oder hob Kinder über brennende Lichter springen, was ihnen Glück bringen sollte. Noch jetzt herrscht in England der Brauch, am Dreikönigstag auf den Feldern große Feuer anzuzünden, um die feimende Saat dadurch zu heizen, während man in Frankreich brennende Fackeln in die Obstbäume hält, um sie besonders fruchtbar zu machen.

Sehr alt und viel gebräuchlich ist ferner die Sitte, am Dreikönigstag allerlei Scherze mit Bönen zu treiben, wie z. B. das Baden eines Kuchens, in den eine Bohne eingebunden wird. Wer beim Ausschneiden des Kuchens die Bohne erhält, ist der „Bohnenkönig“ und wird auf alle mögliche scherzhafteste Weise gefeiert. In der griechischen Kirche wird das Epiphaniastag ausschließlich als Gedentag an die Taufe Christi begangen, und daher beziehen sich in den Ländern, wo die griechische Religion herrscht, zahlreiche Dreikönigsbräuche auf die Bedeutung des Wassers. Sehr eigenartig ist hierbei der Brauch, der auf der griechischen Insel Kastellorosso geübt wird. In Begleitung von sieben Priestern zieht das Volk in einer feierlichen Prozession zum Meeresstrand, worauf einer der Geistlichen ein großes Kreuz ins Meer wirft. Sobald das geschehen ist, spritzt eine Anzahl junger Leute ins Wasser, um sich des Kreuzes zu bemächtigen und es wieder ans Land zu bringen. Wer es nämlich gelingt, das Kreuz unverletzt aus dem Wasser zu holen, der wird nicht nur als Held gefeiert, sondern erhält auch ein hübsches Stk Geld.

Volksgeheimnisse in Preußen im Jahre 1925.

Dem Amtlichen Preussischen Pressedienst wird aus dem Ministerium für Volkswohlfahrt geschrieben: Wie aus einer vom Minister für Volkswohlfahrt dem Landtag vorgelegten Denkschrift hervorgeht, zeigte der Gesundheits- und Ernährungszustand der Bevölkerung in Preußen auch im vergangenen Jahr noch einen erheblichen Tiefstand im Vergleich mit der Vorkriegszeit. Es mußte deshalb sorgfältig darauf geachtet werden, daß die öffentlichen Einrichtungen nicht abgebaut und die Krankheitsverdächtigen und Schwächlichen, besonders im jugendlichen Alter, einer geeigneten Erholung zugeführt wurden, daß ferner die Bedürf-

nisse, das in eine schwedische und eine deutsche Abteilung aufgeteilt ist, stehen der schwedische Reichsbibliothekar Collin und der deutsche Verleger Dr. A. Meiner vor. — Wir wünschen der Ausstellung viel Glück und Erfolg und erwarten, daß sie ihren Teil an einer noch engeren freundschaftlichen und kulturellen Verbindung der beiden Brudervölker beitragen wird.

Theater und Literatur. Der Dichter Thomas Mann hat sich bereit erklärt, am 25. Januar in Paris einen Vortrag in deutscher Sprache zu halten. Die Einladung wie die Veranstaltung geht von der europäischen Zentrale des Carnegie-Instituts aus. Durch die Abhaltung einer Reihe von Vorträgen will man den völkerverbindenden Aufgaben des Instituts gerecht werden. — Am 10. Januar, vormittags 12 Uhr, findet in der Dresdner Staatsoper die Uraufführung des Rosenkavaliersfilms von Hugo von Hofmannsthal mit der Musik von Richard Strauss unter Leitung des Komponisten statt. Die auffällige Tatsache, daß der Film in der Dresdner Oper aufgeführt wird, ist so zu erklären, daß Richard Strauss der Verwaltung der sächsischen Staatstheater angehängt hat, sie werde in Zukunft sein Werk mehr von ihm bekommen, wenn sie nicht den Film aufführe. — In den letzten Tagen haben Verhandlungen zwischen dem Kultusminister und dem Oberbürgermeister der Stadt Berlin stattgefunden, die die Anbahnung einer Interessengemeinschaft zwischen der staatlichen und der städtischen Oper zum Ziel hatten. Man hofft in künstlerischen und wirtschaftlichen Beziehungen günstige Ergebnisse zu erzielen.

Bildende Kunst und Musik. In der Zeit vom 3. bis 10. Januar findet an sechs verschiedenen schwedischen Orten ein Bach-Fest statt, bei dem unter Leitung des Pastors Georg Kempff Bachs Weihnachtsoratorium sowie Kantaten und Orgelkompositionen des Leipziger Thomas-Kantors zur Aufführung gelangen. Erzbischof Söderblom wird über Bachs Mission in Schweden sprechen, während Pastor Kempff über Johann Sebastian Bach als Mensch sprechen wird. Insgesamt sind neun Konzerte vorgesehen, die in Kungälv, Årunda, Gäddede, Sandsteden, Årunda und Hammarstrand stattfinden sollen.

Wissenschaft und Technik. Der italienische Minister hat beschlossen, an der Universität Pavia eine eigene politische Fakultät zu gründen.

Nahrung mit ausreichenden Nahrungsmitteln versorgt und die wichtigsten Nahrungsmittel, insbesondere auch die Milch, nicht unbedeutend vermindert wurden. Auf der anderen Seite mußte mit Rücksicht auf die große Gefahr der Verbreitung übertragbarer Krankheiten (Unterleibstypus, Paratyphus) durch Milch und andere Nahrungsmittel der Verkehr mit solchen Nahrungsmitteln streng überwacht werden. Gerade die zahlreichen Typhusepidemien dieses Jahres haben auch gezeigt, wie notwendig die Bekämpfung einwandfreien Trinkwassers ist. Da viele Gemeinden nicht in der Lage sind, aus eigenen Mitteln geeignete zentrale Wasserversorgungsanlagen zu bauen, ist bei der preussischen Staatsbank ein Fonds bereitgestellt worden, aus dem bedürftigen Gemeinden Darlehen für die Einrichtung von Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung unter günstigen Bedingungen gegeben werden. Ferner haben die Typhusepidemien gezeigt, wie nötig es ist, daß die Behörden bereits von den typhusverdächtigen Erkrankungen Kenntnis erhalten. Es ist daher ein Gesetz zur Ausdehnung der Anzeigepflicht auf den Typhus verabschiedet worden, das dem Landtag demnächst zugehen wird. Den Bemühungen der Gesundheitsbehörden und der ärztlichen Wissenschaft ist es zu danken, daß größere Epidemien von gemeingefährlichen Krankheiten auch diesmal rechtzeitig verhindert werden konnten durch Erfassung der ersten Fälle, namentlich an der Difterie. Was die sog. Saffrankheit angeht, die uns zwei Jahre hindurch ernste Sorgen verursacht hatte, so darf sie jetzt als im wesentlichen überwunden gelten. Die angeordneten Maßnahmen werden in Zukunft eine weitere Verhütung des Saffs mit Arsen verhüten. Seit den letzten drei Monaten sind neue Krankheitsfälle auch nicht mehr gemeldet worden. Zur Bekämpfung der epidemischen Gehirnentzündung (Enzephalitis epidemica) ist ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, der die Einführung der Anzeigepflicht und bestimmter Bekämpfungsmassnahmen vorschreibt. Auch sind Mittel bereitgestellt, um die Krankheit wissenschaftlich noch mehr als bisher zu klären. Gegenüber dem Auftreten des endemischen Kropfes sind sorgfältige Untersuchungen und eine vorläufige Behandlung in den verschiedenen betroffenen Landesteilen angeordnet worden. Die bisher gemachten Erfahrungen ermutigen dazu, den beschrittenen Weg weiter zu verfolgen. Um die Interessen der Geistestranken zu sichern, ist der Entwurf zu einem preussischen Sittenfürsorgegesetz ausgearbeitet worden, der dem Landtag in Kürze vorgelegt werden wird.

Besondere Sorgfalt wurde darauf verwandt, das für eine selbstbewusste Gesundheitspolitik bedeutsame Heilpersonal in seinen Rechten und Berufsbedingungen zu sichern. Der Entwurf eines den neuzeitlichen Anforderungen entsprechenden Arztekammergesetzes und der eines Gesetzes, betreffend die ärztlichen Ehrengerichte, sind dem Landtag bereits zugegangen. Zur Erreichung eines dauernden Friedens zwischen den Ärzten und den Versicherungsträgern sind Einigungsverhandlungen im Gange, die eine selbstbewusste Arbeitsgemeinschaft bezwecken. Zwischen den Zahnärzten und Zahnchirurgen ist bereits eine Einigung erzielt, die hoffentlich die gemeinsame Arbeit dieser beiden Berufsstände zu einer dauernden und fruchtbringenden macht. Auch die gesundheitliche Belehrung der Bevölkerung hat im Lauf des vergangenen Jahres weitere Fortschritte gemacht. Der Landesauschuss für hygienische Volksbelehrung hat die Tätigkeit der Provinzialauschüsse in wirksamer Weise gefördert. Es sind gesundheitliche Unterweisungskurse eingerichtet worden, die nicht nur den Zweck haben, dem gesundheitlichen Unterricht in den Schulen zu befähigen, sondern die Lehrer und Lehrerinnen auch innerlich für die Gesundheitspflege so zu gewinnen, daß bei der Erziehung selbst die gesundheitlichen Gesichtspunkte gewahrt bleiben.

Die Volksbelehrung erstreckte sich im übrigen auf die allgemeine Aufklärung in gesundheitlichen Dingen, sodann auf die Verhütung der Volksseuchen, namentlich der Tuberkulose, die leider immer noch eine gewaltige Verdrüßung zeit. Alle Heilanstalten sind gefüllt, und die vorhandenen Fürsorgestellen können die ihnen obliegenden Aufgaben kaum bewältigen. Die vom Landtag erhobenen Fonds zur Bekämpfung der Tuberkulose werden zur Verteilung an anderer Weise verwandt, sie können den eingehenden Gesuchen nur zum kleinsten Teil gerecht werden. Um ein Zusammenwirken aller an der Tuberkulosebekämpfung beteiligten Faktoren zu erzielen, ist versucht worden, alle zur Bekämpfung der Tuberkulose vorhandenen Einrichtungen, soweit sie vom Staat, den Gemeinden oder Gemeindeverbänden oder sonstigen Körperschaften sowie von caritativer Seite getroffen sind, zum Zweck einer planmäßigen Tuberkulosebekämpfung in eine Arbeitsgemeinschaft zusammenzufassen.

In allen Fragen der Volksgesundheit leistete der Landesgesundheitsrat ersprießliche Arbeit. So verhandelte er über die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Anzeigepflicht und die sonstigen Bekämpfungsmassnahmen bei epidemischen Kinderlähmung sowie über die übertragbare Genickstarre, über den Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung der epidemischen Gehirnentzündung, über die Maßnahmen zur Bekämpfung des Unterleibstypus, über die Einführung der Gewissenslaufel bei der Schutzimpfung, über den Entwurf eines neuen Straßengesetzes, über die Organisation des Rettungswesens in Stadt und Land, über die Schwangerschaftsunterbrechung als Volksseuche, über die Einführung eines Gesundheitsattestates bei Eingehung der Ehe und über eine Reihe anderer wichtiger Fragen. Die bedeutendsten Fragen werden in den Veröffentlichungen aus dem Gebiet der Medizinalverwaltung bekanntgegeben. Die uns aufgebürdeten wirtschaftlichen Lasten kann unser Volk nur dann tragen, wenn die Arbeiterschaft bei der Arbeit gesund und leistungsfähig erhalten wird. Je mehr wir aber die Vorgänge bei der Arbeit nach der gesundheitlichen Seite hin betrachten und in ihrer Auswirkung auf den Arbeitnehmer wissenschaftlich zu erforschen suchen, um so mehr finden wir Erscheinungen, die der vollen Entfaltung der Gesamtarbeitsleistung hinderlich sind. Wir wissen aus der Krankenkassen- und Unfallstatistik, daß eine große Zahl von Erkrankungen und Unfallschäden verursacht und entschädigt werden muß. Ein Teil davon ist in ihren Ursachen unabhängig von der Arbeit. Ihre Verhütung liegt auf dem Gebiet der allgemeinen Krankheits- und Unfallverhütung. Der andere Teil ist auf die Arbeit unmittelbar zurückzuführen. Hier muß unausgesetzt geprüft werden, inwieweit wir diese gesundheitliche Schädigung, sei es infolge der zu langen Arbeitsdauer, sei es infolge der Arbeit selbst, verhüten und auf ein Mindestmaß zurückführen können. Dazu aber bedürfen wir eines besonders auf geschulten ärztlichen Personals, das nicht nur über die hierher gehörigen sozialhygienischen und allgemeinhygienischen Verhältnisse und Beziehungen, sondern auch über ausreichende arbeits- und berufsphysiologische Kenntnisse verfügt, sowie über die Einzelheiten der Betriebe und über ihre besonderen Anforderungen an Körper und Geist genau unterrichtet ist. In dieser Richtung sind in Preußen in erster Linie die Gewerbeamtsärzte, die Kreisärzte und die gewerblichen Fabrik- und Kassenärzte tätig, die eine entsprechende Vorbildung durchgemacht haben müssen. Die gewerblichen Kenntnisse der beamteten Ärzte sind durch geeignete Fortbildung gefördert worden. Neben der praktischen Aufgabe, den Schutz des Arbeitnehmers bei der Arbeit in gesundheitlicher Beziehung zu fördern, sowie bei der Er-

nennungsfeststellung bei Berufsberatungen richtunggebend mitzuwirken, ist es erforderlich, daß die Gewerbeamtsärzte und geeigneten Kreisärzte auch systematische Forschungen auf dem Gebiet der Biologie und Physiologie der Arbeit unterstützen. Es handelt sich hier im wesentlichen um das Konstitutions- und Ermüdungsproblem, um die physiologischen Vorgänge bei den Arbeitsleistungen, um die Arbeitszeit, um die Maximalleistungen, um die geeigneten Handwerkszeuge und Handgriffe und ähnliche Fragen. Es ist selbstverständlich, daß die Volksgesundheitsverwaltung in Preußen im Rahmen dieser gewerblichen Arbeiten und Bestrebungen auch die Erwerbsarbeit der schwächeren Frauen und Mädchen mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt und die gesundheitlichen Gefahren, die diesen Arbeitnehmerinnen bei der Arbeit, insbesondere bei der Textilindustrie, drohen, sorgfältig beachtet. Das Ziel muß sein, die Gefahren der Arbeit soviel wie möglich zu beschränken und die Arbeitnehmerin leistungsfähig und arbeitsfreudig zu erhalten.

Die Überlandstraße Frankfurt-Mainz-Wiesbaden. Das heute vorliegende Ergebnis der Untersuchung und Projektarbeiten an diesem großzügigen Plan zeigt, daß die weitere Verfolgung desselben unbedingt geboten ist. Die erste Teilstrecke des Strassensystems dürfte nun festliegen. Sie wird eine Länge von ca. 11 Kilometer haben, die in den Gemarkungen Seltersheim, Sindlingen, Zeilsheim, Unterleibsdorf und Sossenheim liegen. Der Anfang dieser Teilstrecke ist am nördlichen Ausgang von Seltersheim an der Landstraße Frankfurt-Mainz vorgesehen. Die Straße wird die zweigleisige Eisenbahnlinie Frankfurt-Mainz durchqueren, die Landwege Zeilsheim-Sindlingen und Zeilsheim-Höchst kreuzen und die alte Eisenbahnstraße erreichen, der sie nördlich an Unterleibsdorf vorbei, unter Überführung der Bahnlinie Höchst-Soden folgen wird, nachdem kurz vorher die Landstraße Frankfurt-Höchst-Mainz-Altenkirchen-Köln in ihr eingeführt wurde. Bei Kilometer 7,4 zweigt von der Straße eine 1,4 Kilometer lange Seitenlinie nach links ab, die den Anschluß an die Landstraße Höchst-Bad Somburg nach Friedberg in Oberhessen vermittelt. Die südliche Hauptstrecke verläuft nach Überführung der Landstraße Höchst-Bad Somburg-Friedberg und des Sulzbachs südwestlich von Sossenheim, in gerader östlicher Richtung durch eine Kiederung und erreicht die Stadtgrenze Groß-Frankfurt bei Rodenheim. Bei Ausfahrt des ganzen Strassenobjekts werden folgende Überlandverbindungen geschaffen: Frankfurt nach Mainz-Kastel-Wiesbaden; Frankfurt nach Limburg-Altenkirchen-Köln; Darmstadt nach Kastel-Wiesbaden-Bad Ems oder Diez oder Limburg; Frankfurt nach Biedrich-Rüdesheim-Rhein-uferstraße. Sollte der weitgespannte Plan die Genehmigung des neuen Kommunalantrags finden, woran kein Zweifel besteht, so ist damit der Weg für eine weitere Verkehrs-entwicklung freigelegt.

Zur Einberufung des 60. Kommunalantrags für den Regierungsbezirk Wiesbaden ist dem preussischen Staatsministerium als Termin der 28. Januar d. J. vorgeschlagen worden. Die Tagung des Kommunalantrags wird nur von kurzer Dauer sein. Es werden, wie wir hören, die Wahlen des Landesauschusses, die des Vorsitzenden und Stellvertreters des Landesauschusses, sowie die des Finanz-, des Bau-, des Wahlprüfungs-, des Beamten- und Eingaben-, des Wahlprüfungs-, des Rechnungsprüfungs-, des Altesten- und des Sozialpolitischen Ausschusses vorgenommen und aus den gewählten Mitgliedern des Landesauschusses die Wahl des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Kommunalantrags getätigt. Als Termin zur Einberufung des Kommunalantrags für den Regierungsbezirk Kassel wurde dem preussischen Staatsministerium der 1. Februar und als solcher zur Einberufung des Provinzialantrags der Provinz Hessen-Kassel der 5. Februar vorgeschlagen. Auch diese Landtage werden sich während ihrer Session lediglich mit den Wahlen zum Landes- bzw. Provinzialauschuss u.ä. befassen.

Die Tiefdruckwetterlage hat ihren Abschluss noch nicht erreicht. Bei anhaltenden Westwinden sind die Temperaturen wohl leichten Schwankungen unterworfen, bleiben jedoch für die Jahreszeit ausserordentlich mild. Die Niederschläge werden im allgemeinen nicht den Umfang und die Stärke annehmen wie früher. — Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Nach vorübergehender Auflockerung Bewölkungszunahme, mild, südwestliche Winde. — Bis Donnerstagabend: Bei südwestlichen Winden mild und regnerisch.

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 4. Januar. Marktverlauf: Bei ruhigem Geschäft langsam geräumt. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht, notiert: Ochsen: a) 1. 58–60 Pf., 2. 60–62 Pf., b) 50 bis 55 Pf., c) 40–45 Pf.; Bullen: a) 54–56 Pf., d) 50–53 Pf., e) 42–45 Pf.; Färsen und Kühe: a) 60–62 Pf., b) 48 bis 50 Pf., c) 1. 38–42 Pf., 2. 32–35 Pf., d) 25–30 Pf., e) 18 bis 25 Pf.; Kälber: a) 84–86 Pf., d) 78–82 Pf., e) 48 bis 58 Pf.; Schafe: a) 40–43 Pf., b) 33–38 Pf., c) 25–30 Pf.; Schweine: a) 86–88 Pf., b) 84–86 Pf., c) und d) 87 bis 89 Pf., f) 66–71 Pf. Die vorstehenden Preise sind Marktpreise und nicht etwa mit Stallpreisen zu verwechseln.

Vom Wochenmarkt. Kleinhandelspreise am 5. Januar: Blumenkohl (ausländischer) 40–100 Pf., Lauch 8–10 Pf., Sellerie 15–40 Pf., Endivienalat 15 Pf., 1. 1. Stüd, Weißkraut 8–10 Pf., Rotkraut 15 Pf., Wirsing 15 Pf., Rosenkohl 35–40 Pf., Grünkohl (Winterfroh) 12–15 Pf., Gelbe Rüben 15 Pf., Schwarzwurzeln 40 Pf., Rote Rüben 12 Pf., Weiße Rüben 15 Pf., Spinat 25–30 Pf., Meerrettich 80 Pf., Fenchel 60 Pf., Tomaten 70 Pf., Kartoffeln 4–5 Pf., Zwiebeln 12–15 Pf., Chäpfel 15–35 Pf., Kohlfärsel 12–15 Pf., 1. 1. Pfund, Zitronen 6–10 Pf., Apfelsinen 6–15 Pf., Bananen 10–15 Pf., 1. 1. Stüd.

Der kaufmännische Stellenmarkt im Dezember. Von der Stellenvermittlung des Deutschen Nationalen Handels- und Gewerbeverbandes wird uns geschrieben: Nachdem der im Vormonat liegende Hauptkündigungsstermin verstrichen ist, hat der Monat Dezember, von einigen Bezirken abgesehen, im allgemeinen keine weitere Verschlechterung gebracht. Das Vermittlungsergebnis hielt sich auf dem Stand des vorigen Monats. Die Nachfrage nach kaufmännischen Kräften steigerte sich im Berichtsmonat nicht; in Westdeutschland ist leider sogar eine weitere Abnahme der Nachfrage festzustellen. Berlangt wurden, was auf das Weihnachtsgeschäft zurückzuführen ist, Verkäufer, besonders aus der Lebensmittelbranche. Außerdem bestand Nachfrage nach Reisenden, vorwiegend nach solchen auf Provision. Bei Neuankommenden wurden durchweg jüngere Kräfte bevorzugt. Bedauerlicherweise wollen die Klagen nicht verstummen, daß pensionierte bzw. auf Wartegeld gesetzte Beamte sich gerade auf den kaufmännischen Arbeitsmarkt drängen und ihn durch die Infolge ihres Ruhegeldes mögliche Unterbietung der Gehälter nachteilig beeinflussen. Der Ruf nach geeigneten Schutzmaßnahmen wird immer dringender.

Funfverein Wiesbaden im Kurhaus. Der junge Verein hatte sich zwei führende Herren der Frankfurter Rundfunkstelle verschrieben, um Interessenten über das Wissensnotwendige des Funkwesens zu unterrichten. Dr. Flesch verbreitete sich vornehmlich über den Begriff der Rundfunkkunst und betonte, daß diese nicht etwa als eine Art Kunstfertigkeit aufzufassen sei, sondern als Vorbereitungen für den eigentlichen Kunstgenuss im Theater und im Konzertsaal dienen solle. Der Rundfunk entpuppte sich also hier als kunst-

pädagogisches Vermittlungsinstrument und ist vorläufig noch weit davon entfernt, eine Konkurrenz für die Kunstinstitute darzustellen. Man hörte dann allerhand Interessantes und Neues aus dem Sendebetrieb, über Aufnahmen, Verhalten der Redner und Sänger, Opernübertragung, über die Entstehung des Programms, über die nächsten Ziele der Frankfurter Sendestelle und anderes mehr. Das wurde alles schlicht und sachlich erzählt, aber manchmal hörte es sich doch an, wie das Märchen aus der tausendundweiten Nacht. Dann sprach Dr. Flesch über die Technik des Rundfunks, über das Physikalische, über das, worauf es ankommt, so klar, daß am Ende über all das Geheimnisvolle des wunderbaren Versuchens volles Licht verbreitet war und keinem der aufmerksamen Zuhörer zweifelhaft sein konnte, wie man es anstellen muß, um sich als Hörer zu etablieren.

Der Limburger Domchor gab am Sonntagnachmittag vor einem äußerst zahlreichen Publikum im großen Saal des katholischen Gesellenhauses ein Weihnachtskonzert, nachdem er am Abend vorher ein solches in der Riechschule zu Biedrich mit großem Erfolg gegeben hatte. Der Reingewinn der Konzerte ist für die Restaurierung der Herz-Jesu-Kirche in Biedrich bestimmt. Der erste Teil des Programms bot eine Reihe von teils uralten Weihnachtsliedern, die stimmungsvoll begünstigt wurden. Der Dirigent Kaplan Papst versteht es meisterhaft, die einzelnen Chöre mit großer Vollendung zu Gehör zu bringen. Der zweite Teil brachte meist liturgische Chöre, Weihnachtsmotetten alter und neuer Meister (achtstimmig). Den Schluss bildete eine Legende „Die Flucht der hl. Familie“ von Max Bruch, ein Chorstück voll feinsten Stimmungs und hinreißender Schönheit. Die Begleitung der Chöre sowie reine Streichquartette wurden von Mitgliedern der Kurkapelle ausgeführt.

Handelsvertragsverhandlungen mit Griechenland. Bei der hiesigen Handelskammer liegen zurzeit die Unterlagen bezüglich der Handelsvertragsverhandlungen mit Griechenland zur Einsicht offen. Eventuell das Handwerk betreffende Zollwünsche zu diesen Verhandlungen können bei der Handelskammer angemeldet werden. Dies müßte aber möglichst umgehend geschehen, damit eventuelle Wünsche bei den zurzeit schwebenden Verhandlungen berücksichtigt werden können.

Beratungssachen für Geschlechtskranke waren von den Trägern der Invalidenversicherung 1922 185 eingerichtet oder unterstützt worden, Anfang 1925 dagegen nur noch 119. Beratungen wurden 1924 insgesamt 48 022 erteilt gegen 106 763 vor zwei Jahren. Es schieden zuletzt davon mangels dringlicher Zustände 6723, weil die Krankheit anderer Art war 7988 aus, so daß als eigentliche Kranke 33 310 verblieben. Es befanden sich darunter 10 625 ledige und 4039 verheiratete Männer, 7777 ledige und 3144 verheiratete Frauen sowie 809 Kinder unter 14 Jahren. Am Schluss des Jahres standen 96 359 in Beobachtung. Beraten wurden 43 907 in 89 769 Beratungen. Die laufenden Kosten betrugen 390 574 M.

Geschäftsinstitut. Am 2. d. M. konnte der Zimmermeister Franz Kopp (Inhaber der Fa. Franz Kopp und Sohn, Wiesbaden, neben Güterbahnhof West) sein 25jähriges Geschäftsinstitut begehen. Herr Kopp verstand es, im Lauf der Jahre durch Energie und Umsicht sein kleines Zimmergeschäft in ein modernes industrielles Werk der Holzbranche umzuwandeln.

Ernannt wurde der Polizei-Oberwachmeister Dietrich zum Polizei-Hauptwachmeister der Rheinpolizei.

Schulnachrichten. Die Lehrer Emil Krönung, Hermann Büch, August Kapp, Adam Kriem, Heinrich Weidenbach, Friedrich Nidel, Otto Burt, Richard Brühl, Johannes Hahn und Max Schmalbach in Frankfurt a. M. sind vom 1. 4. 25 ab zu Konrektorat im Schuldverband Frankfurt a. M. ernannt worden. Der Lehrer Wilhelm Herdes in Södr ist ab 1. 4. 25 zum Konrektor an der Volksschule in Södr ernannt worden. Die Lehrerinnen Klara Krebs, Katharina Müller und Eva Rothmann in Frankfurt a. M. sind ab 1. 4. 25 zu Konrektorinnen im Schuldverband Frankfurt a. M. ernannt worden. Dem Lehrer Peter Rheingans in Langenbach 5. R. ist ab 1. 4. 25 die erste Schulleitung an der Volksschule dafelbst übertragen worden. Der Mittelschullehrer Ernst Klüsener in Södr ist mit Wirkung vom 1. 10. 25 ab zum Konrektor an der Mittelschule dafelbst ernannt worden. Der Mittelschullehrer Otto Kees in Wiesbaden ist mit Wirkung vom 1. 10. 25 ab zum Rektor an einer Mittelschule dafelbst ernannt worden. — Anstellungen: Heinrich Bruch, en. Lehrer, Steeden, 11. 1. 26; Eugen Vinf, en. Lehrer, Oberursel, 9. 1. 26; Christian Schmidt, en. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 4. 25. — Versetzungen: Robert Stähler, kath. Lehrer, von Ruppach nach Dohm, 1. 12. 25; Ernst Tauffsch, en. Lehrer, von Philippsheim nach Kunkel, 1. 1. 26; Fritz Berlepsch, Hauptlehrer, von Endbach nach Weidenbach, 1. 1. 26; Heinrich Philippi, en. Lehrer, von Berndroth nach Bergassau, 1. 4. 26. — Abtritt an mittlere Schulen: Therese Matt, kath., bisher technische Lehrerin an einer Volksschule, ist mit Wirkung vom 1. 10. 25 ab zur technischen Lehrerin an einer Mittelschule ernannt worden. — Ausgeschieden aus dem Schuldienst des Regierungsbezirks: Dr. Heinrich Bingen, en. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 25, entlassen auf Antrag; Maria Manns, kath., Lehrerin, Flörsheim a. M., 1. 1. 26, entlassen auf Antrag. — Pensionierungen: Elise Pahl, kath., Lehrerin, Hochheim, 1. 1. 26; Jakob Schmidt, kath., Konrektor, Nied. 1. 1. 26; Jakob Dellinger, kath., Rektor, Södr, 1. 4. 26; Karl Burtart, kath., Lehrer, Schierstein, 1. 4. 26.

In Postanweisungen kostet 1 Pfund jetzt 20,50 und bringt aus England 20,15, sonst 20,24, 1 Dollar 4,23 und aus der Union 4,195, sonst 4,17, 1 Goldbeleg 4,05 und 3,88, 100 Luxemburgische Franken 19,42 und 18,58, 100 Franken nach Belgien kosten 19,42, Frankreich 16,01, Schweiz 81,75, Lire 17,45. Posten 60,66, Kronen nach Dänemark 106,08, Norwegen 86,71, Schweden 118,45, Tschechoslowakei 12,58, Gulden nach Danzig 81,30, Holland 170,07, Mark nach Estland 1,14, Finnland 10,85, Den 186, Lats 81,71, Litas 42,12, Schilling 59,62, 100 M. kosten in Belgien 531 Franken, Frankreich 675, Schweiz 123,55, 170 Posten, 98 dänische Kronen, 118 norwegische, 90 schwedische, 825 tschechische, 124,50 Danziger Gulden, 59,50 holländische, 8500 estnische Mark, 1000 finnische, 57,143 Den, 125 Lats.

Warnung vor einer Rabadiebin, welche in Damen- und Herrenkleidung auftritt. Am 2. d. M. erschien in einem Pausen- und in der Vorgasse eine Frauensperson im Alter von etwa 30 Jahren mit einem etwa 3 Jahre alten Kind. Sie ließ sich Hülfe vorlegen und wählte einen Hut, den man ihr an eine bestimmte Adresse in der Neugasse schicken sollte. Als die Frau fort war, bemerkte man, daß sie einen schwarzen Seidenhut gestohlen hatte. Die angegebene Adresse in der Neugasse war fingiert. — In einem Pausen- und in der Vorgasse erschien gestern, dem 4. d. M., eine Frauensperson, welche einen Hut trug, sich dann aber eiligst entfernte unter dem Vorwande, daß sie vergessen habe, Geld einzustechen. Als die Frau fort war, entdeckte man, daß sie zwei bunte, seidene Schals gestohlen hatte. Die Diebin ist etwa 25 Jahre alt, mittelgroß, schlank, hatte blaues Gesicht, sie war bekleidet mit hellbraunem Mantel und schwarzem Samtut mit Ziernadel aus Metall in der Form eines Vogels.

Diebstahlschronik. Aus einer Wohnung in der Eitwiler Straße wurde am 2. d. M. von der Flurgarderobe ein schwarzseidenes Damen-Theaterkleid mit kleiner, weißer Weste ge-

stohlen. — Am 3. d. M. wurde in der Frankfurter Straße eine elektrische Birne nebst weißer Glasglocke gestohlen. — Wie aus Mainz hierher gemeldet wird, wurden dort in der Nacht zum 30. Dezember 1925 mittels Schaufelstreichs vier Ballen verschiedenartiger Stoffe und fünf Herren-Wintermäntel von grauer und brauner Farbe entwendet. Sachdienliche Mitteilungen über den Täter und den Verbleib der Sachen werden an die Kriminalpolizei in Mainz oder an die hiesige Kriminalpolizei, Zimmer 20, erbeten.

Handwerkerschule an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Die Handwerker- und Kunstgewerbeschule beabsichtigt, vom 10. Januar 1926 ab nachverzeichnete Handwerkerschulen einzurichten: 1. Automobilschule mit theoretischer und praktischer Unterweisung über Reparaturen an Automobilen. 2. Einen Zuschneideschule für Damenschneider und Schneiderinnen. Zu diesem Kursus werden nur solche Herren und Damen zugelassen, die die Gesellen- oder Gehilfenprüfung im Damenschneidergewerbe bestanden haben. 3. Einen Zuschneideschule für Wäscheherstellung. 4. Einen Vorbereitungskursus für die Meisterprüfung in Geschäften und Buchführung und den einschlägigen Stoffarbeiten. 5. Einen Meisterkursus für Bäcker. Anmeldungen zu diesen Kursen werden auf der Schulkasse im Gewerbeschulgebäude, Zimmer 8, entgegengenommen, wo auch nähere Auskunft über die Kurse erteilt wird.

Berufsunfähiger Vortrag. Das Arbeitsamt der Stadt Wiesbaden, Abteilung Hauptstelle für Berufsberatung und Gefährtenberufung, veranstaltet am Donnerstag, den 7. Januar, einen berufsunfähigen Vortrag über das Thema: „Wege und Ziele des Studiums“. Vortragender: Dr. Schenk, Referent beim Landesamt für Arbeitsvermittlung, Frankfurt a. M. Der Vortrag findet am Vespertag, 7. Januar, abends 8 Uhr, statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

*** Staatstheater.** Am Samstag, den 9. Januar, findet im Kleinen Saale wieder eine Aufführung statt. „Du abtst es nicht“, ein lustiges Spiel in drei Akten aus dem Italienischen von Barzini und Tracatoli, deutsch von Paul Brina (dem Dramaturgen der Leipziger städtischen Theater) und Max Buchheim. Das Stück ist eine sehr unterhaltende lustige Komödie, der eine originelle Idee zugrunde liegt. Die Inszenierung besorgt Max Andriano.

*** Kurhaus.** Das Solisten-Trio des Kölner Opernhauses, bestehend aus: Roje Sinitsch, Maria Ripelli und Helmut Jahn, wird für den Samstag am Mittwoch wieder ein sehr abwechslungsreiches Programm bringen, das durch die Hinzunahme von Faschingstänzen eine ganz besondere Note erhält. Die Besetzung der Tische wird durch das städtische Kurorchester unter Leitung von Konzertmeister Otto Risch ausgeführt. — Das Januar-Programm der Kurverwaltung ist erschienen und steht außer den täglichen Abonnementskonzerten wieder eine Reihe Sonderveranstaltungen vor. Der erste Maskenball im Kurhause findet am 16., der zweite am 30. Januar statt. Ein Sprudelabend (Leitung Gustav Jacob) ist für Samstag, den 23. Januar, vorgesehen.

*** Konzert.** In dem am 7. Januar im Kasino stattfindenden Konzert gibt der hier von seinem Auftreten im vorigen Winter im Kurhaus bekannte Kammerchor von Raab-Brodmann aus Berlin einen Vesperabend: 3 altitalienische Arien, 6 Lieder von Schubert, 3 Lieder von Schumann und 3 Lieder von Hugo Wolf. Am Flügel begleitet ihn seine Gattin.

Aus dem Vereinsleben.

* Im „Turnerbund Wiesbaden“ fand, nachdem bereits im Monat Dezember die Vortragsreihe sowie die Damenabteilung ihre Weihnachtsfeier abgehalten hatten, am vergangenen Samstag die Weihnachtsfeier des gesamten Vereins im Festsaal des Turnerbundes statt. Ein von Fräulein Hanna Weser vorgetragener Prolog, den Herr Bernhard Grothaus eigens für diesen Abend verfasst hatte, leitete die stimmungsvolle Feier ein. Es folgten künstlerische Vorträge der Mitglieder Fräulein Traudt am Klavier und des Herrn Hunger, der mit dem Rheinlied von Humperdinck großen Beifall erntete. Die Freiübungen der Turnerinnen zeigten wieder die beachtliche Höhe des Frauenturnens, die im Turnerbund Wiesbaden traditionell ist. Sodann hielt der Vorsitzende des Vereins eine Festansprache und nahm zahlreiche Ehrungen von Mitgliedern, die nunmehr auf eine 25-jährige Tätigkeit zurückblicken können, und anderen Mitarbeitern, die sich besonders Verdienste um die Turnerei erworben haben, vor. Das Rückturnen am Barren zeigte das Können der aktiven Vereinsmitglieder. Besonderen Beifall erntete Fräulein Eisebeth Koppel vom Stadttheater Tübingen, die den Frühlingsschmelzer von Strauss zum Vortrag brachte; ebenso Herr Opernsänger Karl Beck vom Stadttheater Tübingen mit dem Prolog aus „Bajazzo“ und dem Lied des „Kühnen“ aus „Lindbergh“. (Am Klavier begleitete Fräulein Bevel.) Ein Weihnachtsmärchen wurde von der Jugendabteilung aufgeführt. An die Vortragsreihe schloß sich ein Ball.

* Der Gesangsverein „Sängerrunde“ hielt am Sonntag im großen Saale der „Wartburg“ seine Weihnachtsfeier ab. Unter der Leitung des Chormeisters Herrn Cornelius wurde die Feier mit dem Chorvortrag „Hymne an die Nacht“ eingeleitet. Die sich anschließende Ansprache des 1. Vorsitzenden Herrn J. Gottardt gab einen kurzen Rückblick über das vergangene Vereinsjahr. Die 18 Mann starke Kapelle des Gesangsvereins unter der Leitung des Herrn Seitz erntete für die kunstreichen Darbietungen großen Beifall. Den heiteren Teil füllte der Humorist Herr Berton aus. Gesang, Tanz und humoristische Vorträge bildeten den weiteren Inhalt des Festprogramms.

* Am 2. Januar vereinte der Männergesangsverein „Friede“ seine Mitglieder und Gäste zu einer Weihnachtsfeier im Rath. Gesellenhaus. Mit einem kleinen Prolog sowie den Chören „Stille Nacht“ von J. Gruber und „Weihnachtslied“ von M. Gebhardt wurde die Feier stimmungsvoll eingeleitet. Der Verein brachte weiter Chöre von Maier, Neulner, Seidl und Wohlgemuth zum Vortrag. Sämtliche Chöre wurden unter der Leitung des Chormeisters Lehrer Robert Baeder in einwandfreier Weise zum Vortrag gebracht und ernteten reichen Beifall. Der Mandolinchor „Lobengrin“ Sonnenberg unter der Leitung des Herrn Wilhelm Ribo fand mit der Wiedergabe der großen „Weihnachtsphantasie“ und Potpourri aus dem „Freischütz“ starken Beifall. Den Höhepunkt des Abends bildete das von 32 Kindern des Vereins aufgeführte Theaterstück „Zwerchhohlens Heimkehr“ (von Michael R. Kais einstudiert).

* In den Räumen des „Frauenklubs“ fand am Samstag die Weihnachtsfeier des „Wiesbadener Neugeistzirkels“ statt. Zwei Schülerinnen von Frau Gussloff, Frau Koch aus St. Goarshausen und Fräulein Kienz von hier, leiteten die Feier durch weihnachtliche Gesänge von Dannehl, Greif, Wolf und Keger ein. Die bekannte Gegenüber Fräulein Dingler spielte Arie von Keger und eine Handellsonate und Frau Gussloff sang die Weihnachtsverdingung und die Roloraturarie „Erwach zu Liebern der Wonne“ aus dem Oratorium „Der Messias“ von Händel. Die Klavierbegleitung lag in den bewährten Händen von

Frau Kelly Stenger. Hieran erläuterte ein beliebter Neugeistredner das Symbol des brennenden Christbaumes im Neugeistzirkel, teils ernst, teils in feiner humoristischer Weise in natürlicher, zu Herzen gehender Art. Alle Mitwirkenden ernteten begeisterten Dank der andächtigen Zuhörerschaft.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Der neue Polizeipräsident von Frankfurt.

— Frankfurt a. M., 4. Jan. An Stelle des zum Regierungspräsidenten von Wiesbaden ernannten Polizeipräsidenten Erler wurde Landrat Müller, der Verwalter des Landratsamtes des Saalekreises, zum Polizeipräsidenten von Frankfurt a. M. ernannt.

Frankfurter Chronik.

* Frankfurt a. M., 3. Jan. In der Nacht auf Neujahr trugen sich hier zwei folgenschwere Autosammanstöße zu. Vor dem Polizeipräsidenten stieß ein Mietauto, das von einem trunkenen Fahrer gelenkt wurde, mit einem anderen zusammen. Beide Wagen wurden vollständig ineinander geschoben. Ein Fahrer, ein Sachverständiger, trug erhebliche Schnittverletzungen im Gesicht davon. Der fahrlässige Fahrer wurde verhaftet. — Ferner fuhr auf der Offenbacher Landstraße unterhalb der Mühlbergstraße ein Auto von hinten gegen ein anderes, wobei das erste fast völlig zertrümmert wurde. Die beiden Insassen, zwei Herren, wurden derart schwer verletzt, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. — In der Schumannstraße wurde nachmittags 4 Uhr eine 15-jährige Schülerin von einem jungen Menschen überfallen, der ihr die Handtasche mit Geld und Personalausweis raubte. Ehe sich das junge Mädchen von seinem Schrecken erholen konnte, war der Täter verschwunden. — Der in Rotterdam festgenommene Stadtschreiber Dresden, der beim Jugendamt bekanntlich 70 000 M. unterschlug, wird ebenfalls in kurzer Zeit an Deutschland ausgeliefert werden, da die Auslieferungsverhandlungen mit großer Beschleunigung durchgeführt werden. Dresden wird an der deutschen Grenzstation von hiesigen Kriminalbeamten in Empfang genommen. Dresden ist völlig mittellos. Er hat während seiner hiesigen Amtstätigkeit keine Frau nur sehr spärlich mit Haushaltungsgeldern versehen. Alles Geld verbrauchte er für sich.

* Frankfurt a. M., 4. Jan. In einem Hause der Gelnhäuser Gasse stürzte in der Neujahrsnacht eine 24-jährige Prostituierte von einer steilen Treppe ab und zog sich dabei einen Schädelbruch zu, der ihren sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Leiche wurde erst am anderen Morgen gefunden. — Ein 22-jähriges Mädchen fand man in seinem Zimmer durch Leuchtgas vergiftet vor. Es hatte die Säbne der Zimmerbeleuchtung geöffnet. Aus welchen Gründen das Mädchen den Tod gesucht hat, ist bisher unbekannt. — Die Polizei ist augenblicklich mit einer eigenartigen Vergiftungsgeschichte beschäftigt. Das kleine Kind einer Familie in der Sobener Straße starb am Neujahrstage unter schweren Vergiftungsercheinungen, deren Ursachen bisher noch nicht aufgeklärt werden konnten. Da der behandelnde Arzt die Ausstellung des Totenscheines verweigerte und Anzeige erstattete, nahm die Kriminalpolizei die Klärung der Angelegenheit in die Hand. — Seit einigen Tagen tauchen im Verkehr neue gefälschte Schweizer Sundersfrankennoten mit der bloßen Serienbezeichnung E auf. Echte Stücke mit einem bloßen E als Serienbezeichnung gibt es ebenso wenig wie solche mit einem bloßen F, die gleichfalls im Umlauf sind.

* Biebstadt, 4. Jan. In vollbesetztem Saale „Zum Adler“ veranstaltete der Gesangsverein „Frohmann“ sein Konzert. Es kamen Chöre von Kempfer, Bangart, Segar, Reumann, Baumann, Sonnet und M. Müller zum Vortrag. Das Hauptinteresse bot der schwierige Chor „Totenwall“ von Segar, der unter der umsichtigen Leitung des Chormeisters Simons-Main in hervorragender Weise zum Vortrag kam. Die Solisten, sämtlich Vereinsmitglieder: Etter, A. Müller, A. Jösch und A. Bach, lösten ihre Aufgaben in trefflicher Weise. Zum Schluß kam die Polse „Alfred auf Bomben“ von Marsellus zur Aufführung. Ein Ball beendete die Feier.

* Burgsvalbach, 4. Jan. Landwirt Friedrich Schnell stürzte in seiner Scheune aus beträchtlicher Höhe ab und brach die Wirbelsäule, so daß der Tod nach wenigen Augenblicken eintrat.

* Höchst a. M., 4. Jan. Bei den Umbauten im Bürgeraal stürzte eine Mauer plötzlich ein und begrub den Maurer Henninger unter sich, der sofort getötet wurde.

* Fe. Salspütten, 4. Jan. In dem Wäldchen Anwesen brach auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus und legte Scheune und Stall in Asche. Der Schaden ist bedeutend.

* Wintel, 4. Jan. In den Tagen vom 3. bis 5. Juli dieses Jahres findet hier selbst das 48. Gauturnfest des Gauwes Südnassau statt.

* Vingen, 4. Jan. Die Handelskammer Vingen ist bei dem Reichsverkehrsministerium dahin vorstellig geworden, die Hindenburgbrücke zwischen Rüdesheim und Vingen für den Fußverkehr völlig freizugeben. Bisher mußten die Benutzer die Unterhaltungskosten des Bodenbelags in Form von Brückengebühren bezahlen und dafür recht hohe Summen entrichten.

* Braubach, 4. Jan. Während der 22-jährige Monteur Theo Ginsberg von hier, bei den Mainkräften beschäftigt, mit der Beseitigung der durch den starken Sturm entstandenen Störungen an der elektrischen Starstromleitung im Walde bei der Jagdbühne Camp arbeitete, wurde aus Versehen die Leitung unter Strom gesetzt. Der Monteur kam mit dem Starstrom in Berührung und trug schwere Verletzungen davon, an deren Folgen er im Krankenhaus in Koblenz erlegen ist.

* Kreuznach, 4. Jan. Auf dem Bahnhof Wolfstein geriet der Arbeiter Ludwig Fries beim Aussteigen unter den noch fahrenden Zug. Er wurde auf der Stelle getötet.

* Friedberg, 4. Jan. Musikdirektor a. D. Friedrich Schmidt ist im Alter von nahezu 90 Jahren verstorben. Länger als ein Menschenalter leitete er im Lehrerseminar den Musikunterricht und 30 Jahre dirigierte er den Friedberger Musikverein. Die Beisetzung gestaltete sich zu einer ergreifenden Kundgebung aller Bevölkerungsteile für den Toten.

* Friedberg, 4. Jan. Samstagabend gab der mehrfach verheiratete Händler Emil Weber auf die ledige Susanne Wagner aus Niedermörlen mehrere Revolverschüsse ab und verletzte sie lebensgefährlich. Dann erhängte er sich in einem Altwarengeschäft, wo man ihn heute früh auffand.

* Cronberg, 4. Jan. Auf der Königsteiner Landstraße wurde der Gärtner Schüller von einem fremden Motorfahrer überfahren und lebensgefährlich verletzt. Auch der Motorfahrer trug erhebliche Verletzungen davon. Beide Personen mußten dem Königsteiner Krankenhaus zugeführt werden.

* Koblenz, 4. Jan. Der schwere Sturm hat im benachbarten Saffig ein Todesopfer gefordert. Als die Frau eines Landwirts auf den Hof trat, stürzte infolge des gewaltigen Sturmes der Torbogen ein und verletzte die Frau derart, daß sie in der Nacht darauf starb.

Sport.

Handball in der D. L.

T. u. Sportverein Eintracht Wiesbaden — T. u. Biebrich 4:2 (1:1).

Auf dem in schlechter Verfassung befindlichen Duderhoffplatz in Biebrich traten beide Mannschaften, Eintracht mit Ersch für den Mittelfeld, zum Rückspiel an. Gleich zu Anfang konnte man eine bedeutende Formverbesserung der Biebricher Mannschaft erkennen, die die Wiesbadener zur Vergabe ihres ganzen Könnens zwang. Den Platzbesitzern gelang es sogar, kurz nach Beginn durch Strafwurf in Führung zu gehen. Jedoch ließ der Ausgleich nicht lange auf sich warten. Friedrich stellte den Stand des Spieles bald auf 1:1, nachdem er kurz vorher freistehend gegen den Pfosten geknallt hatte. Dank der vorzüglichen Abwehr beider Torwächter ändert sich bis Halbzeit nichts mehr an diesem Stande. Nach der Pause übernahm Eintracht das Kommando und war noch dreimal durch Friedrich (1) und Stahl (2) erfolgreich. Biebrich verlegte sich auf Durchbrüche, die stets gefährlich wurden, und deren einer kurz vor Schluß zum 2. Tor für den Platzbesitzer führte. — Eintracht 2. — T. u. Biebrich 2:1, Eintracht 1. Jugend — T. u. Biebrich 1. Jugend 1:0.

Turnerbund Wiesbaden — T. u. Langenschwalbach 5:1 (4:0).

Der Sieg ist in dieser Höhe zwar durchaus verdient, denn Turnerbund war bei diesem Spiel eine ganze Klasse besser als sein Gegner. Der Sturm war diesmal auf der Höhe, da er sich viel eifriger und schufreudiger zeigte, als bei früheren Spielen. Einzig der Linksaußen fiel durch seine Langsamkeit etwas aus dem Rahmen. Die Tore schossen Oßlon (3) und Kipisch (2). — Die Jugendmannschaften beider Vereine trennten sich nach spannendem Spielverlauf 0:0 Toren.

* Die Jugendabteilung des Sportvereins Wiesbaden veranstaltete am Samstag ihre diesjährige Weihnachtsfeier in den überfüllten Räumen des „Schwalbacher Hofes“. Mit warmen, schlichten Worten begrüßte der Leiter der Jugendabteilung, Herr Kannenberg, die zahlreich erschienenen Jugendlichen und Eltern. Das vergangene Jahr brachte der Abteilung einen großen Aufschwung. Der Sportverein hat keine passiven Jugendlichen. 180 Jugend-Mitglieder werden in 7 Fußballmannschaften, 2 Handballmannschaften und in der Leichtathletik-Abteilung ausgebildet, so daß von den 18 aktiven Mannschaften des Vereins die Hälfte Jugendmannschaften sind. Die sportlichen Leistungen waren ausgezeichnet: die 1. Jugend errang die Norddeutsche Meisterschaft und auch die 1. b. und 2. Jugendmannschaften wurden Gruppenmeister. Die 1. Jugend-Handballmannschaft hat eine übertragene Spielfähigkeit erreicht und ist Favorit für die Verbandsmeisterschaft. Die jugendlichen Leichtathleten errangen in der vergangenen Saison 65 Preise. Die in jeder Hinsicht gelungene Weihnachtsfeier bildete einen würdigen Abschluß eines Jahres erfolgreicher Jugendarbeit des Sportvereins Wiesbaden. Die schönen Stunden beim Klang der Weihnachtslieder mit lustigen Vorträgen und Überraschungen werden sicherlich allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Das Hochwasser.

Silbmaßnahmen für die Geschädigten.

Wiesbaden, 4. Jan. Zur Beseitigung der durch das diesjährige Hochwasser eingetretenen Schäden sind seitens der Regierung sofort die erforderlichen Schritte unternommen worden. Nachdem bereits am 31. Dezember 1925 eine erste Bereinigung des Hochwassergebietes durch eine Kommission der Regierung stattgefunden hatte, hat der Regierungspräsident selbst am 2. Januar die geschädigten Städte besucht. Seitens des Ministeriums ist der Regierung zur Behebung der ersten Not ein Betrag von 150 000 Mark zur Verfügung gestellt worden.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, haben der preussische Minister des Innern und der Reichsfinanzminister im weiteren Verlaufe der eingeleiteten staatlichen Notstandsaktion, ferner dem Oberpräsidenten in Koblenz 300 000 Mark und dem Oberpräsidenten in Magdeburg 50 000 Mark überwiesen. Sämtliche zur Verfügung gestellte Mittel sind lediglich für eine Linderung der ersten Not der Bevölkerung in den durch das Hochwasser geschädigten Gebieten bestimmt.

Koblenz, 4. Jan. Generaldirektor Dr. Kruse stellte im Einverständnis mit dem Vorsitzenden des Rheinischen Braunkohlenpaktats, Dr. Silberberg, für das Sanitäts- und die in ihm vereinigten Braunkohlengewerke dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz 40 000 Mark für die durch das Hochwasser Geschädigten zur Verfügung.

Die Ursachen der wachsenden Hochwasserkatastrophen.

In wissenschaftlichen und Sachverständigen-Kreisen beschäftigt man sich augenblicklich lebhaft mit der Frage nach den Ursachen der sich jetzt fast alljährlich folgenden Hochwasserkatastrophen. Während bis vor einigen Jahren Hochwasser, wie heute, nur sehr seltene Erscheinungen waren, häufen sich jetzt die Katastrophen in bedrohlichem Maße und Umfang. Das Rheingebiet verzeichnete in den letzten vierzig Jahren nur folgende wirklich schlimme Hochfluten: November 1882, Dezember 1882, März 1906, Januar 1910, März 1914. Nun häufen sich die Katastrophen: Februar 1916, Januar 1917, Januar 1918, Dezember 1919, Januar 1920, November 1924 und Januar 1926.

Man glaubt die sich jetzt weitaus rascher als sonst folgenden Hochfluten auf die seit einem Jahrzehnt erfolgten riesigen Abholzungen in dem Rheinstromgebiet, wie überhaupt in Deutschland zurückführen zu müssen. Der bereits während des Krieges begonnene und dann in der Nachkriegszeit in weit größerem Ausmaß fortgesetzte Raubbau an den deutschen Waldbeständen hat in den Gebirgsregionen ungeheure Kahlschläge geschaffen. Bei den starken in den Gebirgen niedergehenden Regengüssen sind aber diese Flächen und Gebiete, die zudem durchweg steil abhüllig sind, nicht mehr in der Lage, die Wassermengen festzuhalten, aufzusaugen und als Quellen wieder auszufließen. Vielmehr rauschen die Niederschlagsmengen sofort die Hänge hinab, strömen in immer größer werdenden Gleichscharen den Flußläufen zu und verursachen dann in der Ebene die katastrophalen und unvorstellig hereinbrechenden Hochwasser. Denn das ist auch klar, daß die Hochwasser der früheren Jahre durchweg „gemächlich“ einsetzten, während der der letzten Zeit mit wildem Ungestüm über die Lande hereinbrechen.

Das sind durchaus beachtenswerte und sehr ernst zu nehmende Erscheinungen, die zu denken geben sollten. Welche ungeheuren Schäden die Regenfluten infolge der Entwaldung ganzer Provinzen und Länder anrichten, davon bieten Spanien, Frankreich, Italien und Griechenland klaffende Beweise. Die dort nur hundert und mehr Jahren vorgenom-

menen Wasserversorgungsanlagen sind den Ländern zum Verderben geworden. Den deutschen Ländern scheint danach das gleiche Schicksal bevorzustehen, wenn nicht sofort Auffassungen in allergrößtem Maßstabe an Stelle der ihres Wasserschmuckes beraubten Gebirge vorgenommen werden.

Berlin, 4. Jan. Rheinische Abgeordnete haben mit Unterstützung ihrer Fraktion eine Interpellation im Reichstage eingebracht, in der unter Hinweis darauf, daß sich im letzten Jahrzehnt das Hochwasser am Rhein beinahe jährlich wiederholt habe, gefragt wird, ob die Reichsregierung bereit sei, gemeinsam mit den Ländern zu untersuchen, welchen Einfluß die während des Krieges und später durch die Besatzung vorgenommenen Abholungen auf den Wasserstand gehabt haben, ferner gemeinsam mit den Ländern nötigenfalls umfassende Auffassungen vornehmen zu lassen, für verstärkten Dammschutz zu sorgen und ausreichende Summen zur Beseitigung der Hochwasserschäden bereitzustellen.

Das Hochwasser im Rheinland.

Köln, 5. Jan. In Köln ist der Wasserstand des Rheins in der Nacht und am Vormittag um 35 Zentimeter auf 8,04 Meter zurückgegangen. Gegen gestern ist infolge der letzten starken Regengüsse eine Beschleunigung des Niederganges nicht zu verzeichnen. Der Regierungspräsident von Köln hat der Stadt als erste Hilfe für die Hochwasserschäden 25 000 Mark überwiesen. Koblenz meldet aus Rühl, Worms, Mannheim (8,13), Mainz (4,35), Frankfurt (4,90), Trier (4,28), überall fallende Tendenz. Koblenz selbst verzeichnet einen Wasserstand von 7,41 Meter. In Bonn ist der Rhein heute morgen auf 7,78 Meter gefallen, gegenüber dem Höchststand von 9,10 Meter. Noch immer steht jedoch das Wasser 1 1/2 Meter über dem Ufer.

Die Verheerungen in Neuwied.

Neuwied, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Unter den Ortschaften, die am meisten unter der Hochwasserflut gelitten haben, steht mit an erster Stelle Neuwied, wo zur Zeit des höchsten Wasserstandes, die ganze Stadt überflutet war. Die meisten Fabriken mußten ihre Betriebe schließen. Jeder vierte Einwohner Neuwieds ist augenblicklich Empfänger öffentlicher Unterstützung. Die Gesamtschaden der im Kreis Neuwied durch das Hochwasser erwerbslos Gewordene beträgt weit über 3000. Die „Neuwieder Zeitung“ konnte am Samstag nicht erscheinen, da der Rotationsmaschinenstuhl überflutet war.

Neue Marunachrichten vom Niederrhein.

Kleve, 4. Jan. Eine neue Gefahr hat sich infolge der holländischen Dammschäden im unmittelbaren Grenzgebiet in der letzten Nacht infolge gebildet, als der sogenannte Duerdamm bei Wiler, an dem Einschnitt, der seinerzeit angelegt worden war, um bei den Dammschäden bei Tilburgland die Wassermengen überfluten zu lassen, durch den Rückstau des Wassers von Holland her in Richtung Wehr, Büttlich und Riel überflutet worden ist. Um 3 Uhr wurden in den genannten Gemeinden die Sturmfluten gemeldet. Um 5 Uhr morgens kam der erste Hilfstransport mit mehr als 1000 Mann in Kleve in der Kaserne an. Im übrigen fiel der Pegel in der letzten Nacht um 6 Zentimeter auf 8,22 Meter. Der Regierungspräsident von Düsseldorf hat sich in das Hochwassergebiet begeben.

Millionenschaden im Harz.

Quedlinburg, 4. Jan. Nach den Berichten des Magistrats befreit sich der durch das Hochwasser allein in der Stadt Quedlinburg angerichtete Schaden auf rund 3 Millionen Mark. Daraus entfallen auf die Saatgutbetriebe 2 Mill. Die Stadt ist an die Reichs- und die Preussische Staatsregierung mit dem Ersuchen herangetreten, eine einmalige Summe von 500 000 M. zur Beseitigung der ersten Rote bereit zu stellen. In Thale befreit sich der Gesamtschaden auf rund 600 000 M. Die braunschweigische Staatsregierung hat eine Hilfsaktion für die stark geschädigten braunschweigischen Harz-Gemeinden eingeleitet.

Opfer des Hochwassers in Belgien.

Brüssel, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das Hochwasser hat in Belgien neuerdings Opfer an Menschenleben gefordert. Bei Seraing wurde durch einen Dammschaden ein Häuserviertel plötzlich überflutet. Dabei kenterte ein Boot, in dem sich acht Personen befanden, die in den Fluten ertranken. In Büttlich wurde ein Haus so plötzlich überflutet, daß drei Kinder sich nicht mehr retten konnten und in den Fluten ertranken.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Samstag		Montag		Samstag		Montag	
2.1.26		3.1.26		2.1.26		3.1.26	
Staatspapiere							
Reichsanl. 17...	16...	0.16	0.15	Felt. & Guileanne	91.75	91...	
1/2% „ 16...	agio	0.16	0.15	Gelsenk. Bergw.	99.95	90.63	
1/2% „ 1926er	...	...	0.15	Griesheim Cham.	103.75	103.75	
1/2% „ 1927er	...	...	0.15	G. f. elektr. Unt.	...	96...	
1/2% „ 1928er	...	...	0.21	Gotha Waggon...	...	23...	
1/2% „ 1929er	...	...	0.21	Hackethal	...	38.25	
1/2% „ 1930er	...	0.31	...	Hirsch Kupfer	64.50	62...	
1/2% „ 1931er	...	...	...	Hartmann Masch.	...	23.50	
1/2% „ 1932er	...	...	...	Hörmann, Ph.	39.13	39...	
1/2% „ 1933er	...	...	...	Hann. Waggon	...	...	
1/2% „ 1934er	...	0.21	0.21	Höchster Farb.	103.75	103.63	
1/2% „ 1935er	...	0.21	0.21	Humbold Masch.	23.13	22...	
1/2% „ 1936er	...	...	...	Harpener Bergb.	83...	85...	
1/2% „ 1937er	...	...	...	Hohenlohewerke	7...	7.13	
1/2% „ 1938er	...	...	...	Höchst Stahl werks	56...	57.26	
1/2% „ 1939er	...	...	...	Ile Bergbau	...	72.50	
1/2% „ 1940er	...	...	...	Kall Ascherleben	91.25	89.50	
1/2% „ 1941er	...	...	...	Kath. Cellulose	...	...	
1/2% „ 1942er	...	...	...	Kattowitz Bergb.	7.10	7.10	
1/2% „ 1943er	...	...	...	Körting Gehr.	...	52...	
1/2% „ 1944er	...	...	...	Köln-Gräbelfrei	75...	76.37	
1/2% „ 1945er	...	...	...	Launshütten	24...	24.75	
1/2% „ 1946er	...	...	...	Linko - Hoffmann	37.75	37.50	
1/2% „ 1947er	...	...	...	Lindes Elmasch	98...	98...	
1/2% „ 1948er	...	...	...	Loewe u. Co. . .	98...	99.75	
1/2% „ 1949er	...	...	...	Mannesmann	46.13	47...	
1/2% „ 1950er	...	...	...	Oberschl. Eisenb.	35...	36...	
1/2% „ 1951er	...	...	...	...-Ind.	48.50	37.25	
1/2% „ 1952er	...	...	...	...Koksw.	57...	47...	
1/2% „ 1953er	...	...	...	Orenst. u. Koppe	57...	58...	
1/2% „ 1954er	...	...	...	Phönix	55...	56.25	
1/2% „ 1955er	...	...	...	Rh. Braunkohlen	112.13	112.75	
1/2% „ 1956er	...	...	...	Rheinthal	44.37	45.63	
1/2% „ 1957er	...	...	...	Riebeck Montan	68.50	68.75	
1/2% „ 1958er	...	...	...	Rombacher Hütte	10...	9.13	
1/2% „ 1959er	...	...	...	Rhein. Metall	17...	17...	
1/2% „ 1960er	...	...	...	Ratgeber Bergw.	...	17.37	
1/2% „ 1961er	...	...	...	Sachsenwerk	32...	31...	
1/2% „ 1962er	...	...	...	Bohuckert	50.50	51.25	
1/2% „ 1963er	...	...	...	Siemens u. Halske	63.25	63.50	
1/2% „ 1964er	...	...	...	Sarotti	...	80.13	
1/2% „ 1965er	...	...	...	Westereg. Alkali	93...	90.50	
1/2% „ 1966er	...	...	...	Zeislöff Walldorf	77...	78...	
1/2% „ 1967er	...	...	...	Türk. Tabakregie	...	...	
1/2% „ 1968er	...	...	...	Otavi Minen	25...	25...	
1/2% „ 1969er	...	...	...	New Guinea	...	...	
1/2% „ 1970er	...	...	...	ARGE Dampf	...	...	
1/2% „ 1971er	...	...	...	Hamb. Fakett	94.13	95...	
1/2% „ 1972er	...	...	...	Hamb.-Südamer.	79.25	79.50	
1/2% „ 1973er	...	...	...	Hansa	102.50	102.75	
1/2% „ 1974er	...	...	...	Wörl. Lloyd	95.50	97.37	
1/2% „ 1975er	...	...	...	Schantzbahn	...	...	
1/2% „ 1976er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1977er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1978er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1979er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1980er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1981er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1982er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1983er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1984er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1985er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1986er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1987er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1988er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1989er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1990er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1991er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1992er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1993er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1994er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1995er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1996er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1997er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1998er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 1999er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2000er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2001er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2002er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2003er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2004er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2005er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2006er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2007er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2008er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2009er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2010er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2011er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2012er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2013er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2014er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2015er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2016er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2017er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2018er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2019er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2020er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2021er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2022er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2023er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2024er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2025er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2026er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2027er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2028er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2029er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2030er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2031er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2032er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2033er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2034er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2035er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2036er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2037er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2038er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2039er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2040er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2041er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2042er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2043er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2044er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2045er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2046er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2047er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2048er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2049er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2050er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2051er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2052er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2053er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2054er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2055er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2056er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2057er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2058er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2059er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2060er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2061er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2062er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2063er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2064er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2065er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2066er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2067er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2068er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2069er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2070er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2071er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2072er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2073er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2074er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2075er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2076er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2077er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2078er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2079er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2080er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2081er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2082er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2083er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2084er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2085er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2086er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2087er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2088er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2089er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2090er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2091er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2092er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2093er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2094er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2095er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2096er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2097er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2098er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2099er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2100er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2101er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2102er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2103er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2104er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2105er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2106er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2107er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2108er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2109er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2110er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2111er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2112er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2113er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2114er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2115er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2116er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2117er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2118er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2119er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2120er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2121er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2122er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2123er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2124er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2125er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2126er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2127er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2128er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2129er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2130er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2131er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2132er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2133er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2134er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2135er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2136er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2137er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2138er	...	...	...	...	...	...	
1/2% „ 2139er	...	...	...	...	...	...	
1							

Das größte Verkaufs-Ereignis

Ohne Rücksicht auf Verluste, die uns entstehen,
gelangen **Mittwoch u. Donnerstag** über **300**

Kostümröcke

moderne Formen, prima Qualitäten, beste Verarbeitung.

effektiv
für die

Hälfte

der seitherigen Preise
zum Ausverkauf.

FRANK & MARX

Das Haus der guten Qualitäten.

K 27

Ein neuer Beweis ^{meiner} Leistungsfähigkeit ist mein diesjähriger **Inventur-Verkauf**

alles bisher Dagewesene an Qualität, Auswahl und Preiswürdigkeit übertreffend!



Serie I

Büstenhalter, Vorder- u. Rückenschluß, in Tülle, Batiste und Trikot, Strumpfhaltgürtel mit 2 Paar Halter, Mieder-Corsets in prima Drellen

1²⁵

Serie II

Büstenhalter zum Schlüpfen in Seidengummistoff, reiz. Strumpfhaltgürtel, Hüfthalter m. Gummi, Mieder-Corsets, alle Farben, mit Spitzen u. Stickerei verziert . . .

2⁴⁵

Serie III

Hüfthalter mit Rückenschluß — allerletzte Mode-Neuheit — Gummikombinationen Mieder-Corsetten in apartesten Formen

4²⁵

Serie IV

Die neuesten Modelle mit geschloss. Rücken, Gummischlüpfer in prima Gummistoffen, lange Hüfthalter mit Gummi-Einsätzen in herrlichen Formen . . .

5⁵⁰

Serie V

Spezial-Formen mit geschlossenem Rücken für starke Damen, Gummikombinationen und Mieder-Corsets mit Rückenschnür, in den mannigfachsten Jacquards offen u. hoch-elegantester Ausführung

6⁷⁵

Serie VI

Aparte eleg. hervorragend sitzende Modelle in Hüfthaltern u. Mieder-Corsetten — letzte Mode-Neuheit „Corselettes“ — Büstenhalter mit Mieder-Corset vereint, unentbehrlich für jede Mode-Dame . . .

8⁷⁵



Die Preise der Serien sind netto und haben nur solange Vorrat reicht Gültigkeit.

Auf mein übriges Lager während der Inventur-Verkaufstage
ein **Extra-Rabatt von 5 Prozent!!**

Wiesbadener-Korset-Industrie

das Spezialhaus der formvollendeten qualitativ und technisch unübertroffenen Korsetten

Fernruf 4092

49 Kirchgasse 49
gegenüber Thalia-Theater.

Fernruf 4092

Inventur-Angebote

von ganz außergewöhnlicher Preiswürdigkeit!

Kleiderstoffe 145

hell und dunkel kariert,
früher bis 2.40, jetzt Mtr.

Kleiderstoffe 240

Popeline etc., kariert,
früher bis 3.75, jetzt Mtr.

Kleiderstoffe 450

reine Wolle, ca. 105 cm breit, mod.
Streifen . . . früher bis 8.75, jetzt Mtr.

Velours de laine 790

ca. 130 cm breit, beste Qualitäten,
früher bis 12.50, jetzt Mtr.

Sämtliche Winter-

Konfektion

für Damen und Kinder
rücksichtslos
im Preis

bedeutend herabgesetzt!

Qualitäts-Angebote in Seidenwaren

Ramagé, doppeltbreit . früher 15.75, jetzt Mtr. 9⁵⁰

Taffet glacé, doppeltbreit . früher 9.50, jetzt Mtr. 6⁵⁰

Damasee, doppeltbreit . früher 14.50, jetzt Mtr. 7⁹⁵

Ottomane, doppeltbreit, früher 19.50, jetzt Mtr. 14⁵⁰

1 Posten zurückgesetzte

Spitzen u. Spitzenstoffe

enorm billig:

Breite Tüll-Volants, jetzt Mtr. 4.95, 3.95, 2.95

Tüllspitzen für Kragen, jetzt Mtr. 2.95, 1.95, 95⁵

Gold- u. Silberspitzen, Rocklänge, früher 19.75 jetzt 12.50, früher 16.50 jetzt 9.50, früher 12.50 jetzt 6.50

1 Posten echte Filetstreifen für Gardinen, früher bis 45 Mk. jetzt jeder Streifen 19⁷⁵

Gabardine, Tuche, Rips 790

130 cm breit, prima reine Wolle,
früher bis 13.50, jetzt

Crêpe Marocaine 650

verschied. Farben, 130 cm breit, reine
Wolle . . . früher 10.50, jetzt Mtr.

1 Posten Perkal 65

prima Qualitäten, für Hemden und
Blusen . . . früher bis 1.20, jetzt Mtr.

1 Posten Zephir 95

prima Qualit., für Kleider- u. Wasche-
zwecke . . . früher bis 1.95, jetzt Mtr.

1 Posten deutsche

Teppiche

bekannte Qualitätsmarken
sowie

Tisch- u. Diwanddecken etc.
zu enorm billigen

Inventur-Preisen!

In fast allen Abteilungen unseres Hauses besonders vorteilhafte Angebote in Bedarfs-Artikeln.

BORMASS

Herren-Maß-Wäsche
Schlaf-Anzüge
Damen-Wäsche-Ausstattungen
fertig an
Susanne Spindler, Jahnstr. 1, B.

Ein neuer Lehrgang
im Weiknähen u. Zuschneiden
beginnt am 15. Januar.
Susanne Spindler, Jahnstr. 1, B.

PLAKATE
FÜR DEN INVENTUR-AUSVERKAUF
IN FARBIGER UND SCHWARZER
AUSFÜHRUNG
SIND BEI UNS ERHÄLTICH
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Zu Goldschmidt "laufen"
Rinds-Würstchen kaufen!
Wurst- u. Fleischwarenfabrik, Faulbrunnenstr. 5.

Berthold Jacoby

Wiesbaden - Hamburg - Berlin

Hauptbüro: Wiesbaden, Taunusstraße 9,
(gegenüber dem Kochbrunnen)

Telephone: 3847 - 3848 - 3849 - 3880.

Wohnungstausch: Kostent. Beratung durch Spezialbeamte.
Großer Nachweis z. Tausch angebotener
Wohnungen.

Möbeltransporte innerhalb der Stadt, In- u. Auslnd.

Expres- Umzüge vermittelt Automobilmöbelwagen
moderner Konstruktion.

Kabinen-Lagerhaus für ganze Wohnungseinrichtungen
und Güter aller Art.

Spedition und übersee-Transporte vermittelt eigener
Lift-band.

1720

Mein großer



Inventur-Ausverkauf

hat am Montag, den 4. Januar begonnen und
dauert bis Montag, den 18. Januar. Ich will
auch diesmal wieder beweisen, daß ich bestrebt bin

das Beste billigst

dem Verkauf zu unterstellen. Die angesetzten
Preise sind so enorm billig, daß jedermann von
diesem Angebot Gebrauch machen sollte.

Meine Auslagen zeigen zur Genüge die
Richtigkeit meiner Angaben.

Schuhhaus Deuser

Bleichstraße 5

WIESBADEN

Ecke Helenenstr.

16

Heilung brachte vielen Hoffnungslosen die **Methode Coué**
besonders bei Nerven- und Gemütsleiden Neurosen, Krampf
Lähmungen Sexualstörungen Sprachleiden, Platzangst Ischias,
Neuralgie usw. Unbemittelte: Mittwochs 5-6. Minderbemittelte:
tägl. 4-5. H. v. Kothlen, Psychologe, Tel. 3864. **Taunus-**
straße 39, 2. Sprechstunden: 1/2 11-1/2 1, 3-5 Uhr

So waren die Preise noch nie!

Inventur-Ausverkauf

Seidenhaus Marchand.

Auf alle regulären Waren 15% Rabatt.

Inventur-Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Carl Claes, Bahnhofstr. 10.



Masken-Leihanstalt

Fst. Spez.-Geschäft am Platz
empfiehlt elegante sowie einfache
Cam.- u. Herren-Kostüme u. Dominos
:-: Prachtvolle Neuheiten. :-:

Preise der Zeit entsprechend. Anfertigung im eigenen Atelier.
Modelle am Lager. Verkauf von Pompons, Larve- und Trikots.
Frau Marga Westermann, Frankenstraße 21, Part.

Denken
Sie beim Einkauf von
Schuhwaren



an meinen
Inventur-Ausverkauf
Schuh-Levi, Wiesbaden
Faulbrunnenstr. 12.

Einzelwäsche
weit unter Preis.
Geschw. Meyer, Langgasse 27.

wie bekannt in höchster
Vollendung unter jeder
Garantie bei billigster
Berechnung
Rasiermesser schleift
G. Eberhardt
Hofmesserschmied
46 Langgasse 46

Bambusstangen
für Antennenbau bei
Heerlein, Goldgasse 16.

Großer Spitzen-Ausverkauf!!

Wegen Aufgabe dieses Artikels unter der Hälfte des früheren Preises
per Meter von 10 an.

BERNHARD BEHR, Wilhelmstr. 54.

Taschentücher und Wasche zu den bekannten spottbilligen Preisen.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zu
Wiesbaden am

6. Januar, vorm. 10 Uhr,
folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung versteigert werden:

- Dokheimer Straße 24**
3 Dipl.-Schreibtische, 3 Schreibmaschinen, 1 Regal,
1 Kleiderkasten, 1 großer Tisch, 1 Vertigo, zwei
Sofas, 1 Herren-Fahrrad, 2 Damen-Fahrräder,
2 Teppiche, 1 Chaiselongue, 2 Tische, 4 Stühle,
1 Rauchtisch, 2 Sessel, verich. Bilder, 1 lt. Schrank,
1 Personenwagen, 1 Transportwagen (Koffel);
- Dokheimer Str. 139, vorm. 11 Uhr,**
10 000 Quadratmeter Rohrmatten,
300 Zentner Kalk und
300 Zentner Zementziegel.
Rüdesheim, Obergerichtsvollzieher,
Telephon 5525.

Inventur-Ausverkauf

GARDINEN!

Stores, Tülle, Madras-
Garnituren, Etamine etc.
in vorzüglicher Qualität
ganz besonders preiswer!

Vertrieb von Erzeugnissen

Sächsischer Gardinen-Fabriken
Richard
Herwegh **Schulgasse 8** Telephon
5164.

Inventur-Ausverkauf

Konturs-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. Januar, nachm. 3 Uhr,
werde ich im katholischen Gefellenhause
Dokheimer Straße 24

- 2 Sofas, 9 Sessel, 1 Schreibtisch,
3 Küster, 1 Standuhr,
1 Büfett, 2 Serviertische,
2 Teppiche, 1 Ausziehtisch, 12 Stühle,
1 Vitrine, 1 Kl. Spiegel, verschiedene Bilder,
4 Kleiderkäufe, 1 Teewagen,
1 Eisschrank, 1 Badewanne mit Gasbadeofen,
1 Flurgarderobe, 1 Kl. Spiegelschrank und
2 Koberstiel
öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Rüdesheim, Obergerichtsvollzieher,
Dokheimer Straße 33.

Süßrahm-Butter ohne Salz 1⁸⁵ Pfund

- Holl.Säb-Butter o Salz Pf. 2.10
Amerik.Schmalz . . . Pf. 0.95
Kunstseifensalt . . . Pf. 0.75
Kokos-Schmalz . . . Pf. 0.78
Kokosfett lose . . . Pf. 0.60
Rinderfett . . . 2-Pfd.-Dose 1.30
Kaffee, geb. Pfd. 2.60, 3.10
3.40, 3.60, 3.80
Tee, lose . . . Pf. 5.50, 6.50
Tee, in Packungen, Marke
Tee-Maid . . . Pack 0.55, 0.65
Kakao, rein 0.60, 0.85, 0.95, 1.10
Gemüsenudeln Pf. 0.35, 0.60, 0.85
Makkaroni . . . Pf. 0.48
Makkaroni in Paketen 0.70, 0.75
Malzkaffee, lose . . . Pf. 0.30
Kornkaffee, lose . . . Pf. 0.29
Reis . . . Pf. 0.30, 0.35, 0.42, 0.45
Mehl, lose Pf. 0.24, 0.26, 0.28, 0.32
Feinstes Auszug-Mehl
5-Pfd.-Säckchen 1.50, 1.60, 1.65
Feinstes Auszugmehl
2-Pfd.-Säckchen . . . 0.62
Salatöl, feinstes . . . Liter 1.45
- Gemüse-Erbesen 2-Pfd.-Dose 0.70
Junge Erbsen . . . 2-Pfd.-Dose 0.95
Jg. Erbsen, mittelt. 2-Pfd.-D. 1.25
Jg. Erbsen fein . . . 2-Pfd.-Dose 1.60
Dickebohnen 2-Pfd.-D. 1.20, 1.50
Jg. Brechbohnen 2-Pfd.-Dose 0.95
Jg. Schaittbohnen . . . 2-Pfd.-D. 0.95
Bruchspargel, 1 Pf. 1.15, 1.60, 1.80
Junge Prinzeßbohnen 2 Pfd. 1.25
Sellerie in Scheiben 2-Pfd.-D. 1.45
Wachsbohnen 2-Pfd.-Dose 1.10
- Drellfrucht-Marmelade 650**
25-Pfund-Eimer . . .
Pflaumen-Marmelade 320
10-Pfund-Eimer . . .

- Besonders billig!**
Salz, fein . . . 16 Pfd. 0.95
Grieß, mittelfein . . . 3 Pfd. 0.95
Graupen grob . . . 4 Pfd. 0.95
Kochzucker . . . 3 Pfd. 0.95
Mandel-Ersatz . . . 1 Pfd. 0.95
Bruchreis . . . 4 u. 5 Pfd. 0.95
Tafelreis . . . 2 Pfd. 0.95
getr. Pflaumen . . . 2 Pfd. 0.95
getr. Apfelringe . . . 1 Pfd. 0.95
Korinthen . . . 2 Pfd. 0.95
Rosinen, m. Stein, groß 1 Pfd. 0.95
Haferflocken, lose . . . 4 Pfd. 0.95
Kartoffelmehl . . . 3 1/2 Pfd. 0.95
Linsen, groß . . . 2 Pfd. 0.95
Linsen, mittelgroß . . . 3 Pfd. 0.95
Vikt.-Erbsen ungesch. 4 Pfd. 0.95
Erbsen, geschält . . . 3 Pfd. 0.95
Grüne Vikt.-Erbsen 3 u. 4 Pfd. 0.95
Weiße Bohnen . . . 4 Pfd. 0.95
Perl-Bohnen . . . 3 Pfd. 0.95
Grünkern, ganz . . . 2 Pfd. 0.95
Grünkern, gemahlen 2 Pfd. 0.95
Haselnüsse . . . 1 Pfd. 0.95
Kunsthonig . . . 2 Pfd. 0.95
Haferflocken m. 1-Pfd.-Pack
3 Pfd. 0.95
Holl. Kakao . . . 1 Pfd. 0.95
Spaghetti . . . 2 Pfd. 0.95
Makkaroni . . . 2 Pfd. 0.95
Malzkaffee, 20% Boh. 1 Pfd. 0.95
- Besonders billig!**
Gauda-Käse . . . 1 Pfd. 0.95
Limburger Käse . . . Pfd. 0.75, 0.95
Erdnuß-Schmalz . . . Pfd. 0.95
Blockschokolade . . . Pfd. 0.95
Klosterkäse . . . 3 Stück 0.95
Frühstückskäse . . . 5 Stück 0.95
Tafelsalz . . . 11 Pakete 0.95
Zwieback, frisch . . . 6 Pakete 0.95
Suppentieg . . . 5 Pakete 0.95
Salzbrezeln . . . 5 Pakete 0.95
Salzstangen . . . 5 Pakete 0.95
Sirup, Waldfee . . . 3 Pakete 0.95
Malzkaffee in Pak. 3 Pakete 0.95
Pudding, sortiert . . . 6 Pakete 0.95
Salz-Keks . . . 2 Pakete 0.95
Milch-Keks . . . 7 Pakete 0.95
Soughong-Tee . . . 7 Pakete 0.95
Gewürz-Gurken . . . 1 Glas 0.95
Senfmehl . . . 2 Dosen 0.95
Bismarck-Hering 1 Lit.-D. 0.95
Brathering . . . 1 Lit.-D. 0.95
Rollmops . . . 1 Lit.-D. 0.95
Fleisch-Pain . . . 1 Tube 0.95
Holl. Sardellen . . . 1 Glas 0.95
Rollmops, lose . . . 6 Stück 0.95
Bismarck-Hering, lose 6 St. 0.95
Pumpernickeln . . . 2 Dose 0.95
Geflügel-Pain . . . 3 Dose 0.95
Schweinekopf . . . 1-Pfd.-D. 0.95
- Besonders billig!**
Senf . . . 3 Glas 0.95
Perlzwiebel . . . 1 Glas 0.95
Mixed Pickles 1 Glas 0.95
Apfelmus . . . 2-Pfd.-D. 0.95
Pflaumen . . . 2-Pfd.-D. 0.95
Pflaumen 2-Pfd.-D. 0.95
Junge Schnittbohnen
2-Pfd.-D. 0.95
Junge Brechbohnen
2-Pfd.-D. 0.95
Tomatenpüree 4 u. 2 D. 0.95
Birnen . . . 2 1/2 Dosen 0.95
Hausm. Rot-u. Leberwurst
1 Pfund 0.95
Feinkost-Sülze 1 D. 0.95
Holl. Heringe 10 St. 0.95
Himbeer-Saft . . . Fl. 0.95
Lebkuchen m. Schokolade
10 Stück 0.95
Rahm-Bonbons 1 Pfd. 0.95
- Besonders billig!**
Schokol.-Figur, 10 St. 0.95
Gem. Gebäck 1 Pfd. 0.95
Creme-Pralin. 1 Pfd. 0.95
Riegelchokol. 10 Stck. 0.95
Gem. Mandel-Lebkuchen
3 Stück 0.95
Husten-Bonbons
4 Beutel 0.95
Kokosnüsse 2 Stück 0.95
Feigen, süße Bary
2 Pfd. 0.95
Johannisbröt 3 Pfd. 0.95
Räucherlachs Dose 0.95
Kommibrot 2 Pfd. 0.35
Kommibrot 4 Pfd. 0.70
Köln. Schwarzbrot
4 Pfd. 0.70
Eifeler Brot 2 Pfd. 0.45
Eifeler Brot 4 Pfd. 0.85
Leberwurst 4 Dosen 0.95

TIETZ

Telephon Nr. 951 und 952. **A.-G./MAINZ** Telephon Nr. 951 und 952.

Telephonische od. schriftliche Bestellungen werden durch unsere Autos frei Haus geliefert.

Gesucht 7-8-Zim.-Etage

Leer, mit Zentralheizung und allem Zubehör. Off. unter H. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Englisches Ehepaar

(3000) sucht möbl. Schlafzimmer, Wohnzimm. und Küche, event. Pension. Angebote mit Preis unt. H. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Dauerwörter
Sucht per Februar 2 möbl. Zimmer m. 2 Betten. Küche, Wäsche u. Geschirz vorhanden. Offerten unt. H. 202 an Tagbl.-Verlag.

Engl. Ziv.-Chevaal
(Frau Deutsche), Kinderl., sucht möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit oder 1-2 leere Räume. Angebote mit Preis an W. Rabin, Köln, Pützstr. 55, 1. etb. F102

Chevaal mit 51. Kind
Sucht Nähe Rinaldische möbl. Zimmer, etwas Küchenbenutzung. Off. u. H. 204 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
womögl. mit 2 Betten u. Kochgelegenheit, auf sofort gesucht. Off. m. Preisangabe u. H. 198 Tagbl.-Verlag.

Engl. Gergeant
Sucht für seine Braut (Deutsche) möbl. Zimmer. Angebote mit Preis unt. H. 111 befördert Rudolf Mosse, Köln. F102

Möbl. Zimmer
womögl. 2. Kurgegend, Villa, abgesehen. Zentralheizung, gel. Genaueste Angebote unter H. 197 an den Tagbl.-Verlag.

Herr von ausw. sucht sep. Zimmer.
Off. u. H. 199 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herr
Sucht sofort elegant möbl. Zimmer ungekocht, mögl. separat, in ruhigem vornehmen Hause und G.-ad. Off. u. H. 203 Tagbl.-Verlag.

Herr
Sucht ant. möbl. Zimmer, elektr. Licht, beheizt, Blatter Str. bevorzugt. Off. mit Preisangabe u. H. 201 an Tagbl.-Verlag.

Eleg. möbl. Zimmer
mit separatem Eingang per sofort gesucht (nicht Kurort). Off. unter H. 203 an Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer
gesucht. Angeb. m. Preis u. H. 202 Tagbl.-Verlag.

6-800 Mark
gegen gute Zinsen nur von Selbstgebern sofort zu leihen gesucht. Off. u. H. 203 Tagbl.-Verlag.

12-1500 Mark
als 1. Hyp. v. Geschäftsmann zu gut Zinsen gel. Off. u. H. 201 Tagbl.-Verlag.

Geschäftsmann
Sucht sweds. Geschäftsvergrößerung 2500-3000 Mk. 1. Hyp., eig. Haus. Off. u. H. 204 Tagbl.-Verlag.

Dame evtl. Herr
als stille Teilh. von einem Institut, privat. Jugendheim, sofort gesucht betr. Erweiterung und Ausbau. Einlagekapital von 5000-6000 Mark erforderlich. Nur ernste Interessenten belieben Offerten einzusenden. Gute Verzinsung. Sicherung. Offerten u. H. 205 an den Tagbl.-Verlag.

18-20000 Mk.
auf 1. Hypothek eines großen Eshauses, mit Geschäft, aufwertungsreif, selbstgerichtete Friedenstrasse 130000 Mk. Zinsen nach Vereinbarung auf mehrere Jahre gesucht. Angebote unter H. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 3 gut möblierte Zimmer

mit Kleinküche bzw. Küchenraum per 15. Februar 1921, mögl. Adolfsallee, Rheinstr. Offerten unter H. 201 an den Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer

sehr gut möbliert (event. auch leer), mit elektr. Licht, Bad, Heizung, in guter Lage, v. eins. Herrn gesucht.

Offerten unter H. 206 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen
Fabrikations- und Büro-Räume
zum baldigen Besuche zu mieten oder zu pachten. Offert. über Lage, Größe u. genauen Mietpreis u. H. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Sch. Suche einen
Laden
mittl. Größe, zu mieten. Prompte Mietzahl. Off. unter H. 205 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen
Wohnungstausch
Berthold Jacoby
Tannusstr. 9.
Tel.: 3847, 3848
3849, 3880.

Suche Taufwohnung
best. aus 2-3-Zim.-R., gebe dagegen meine 4-3-Zim.-R. im Südtor. Bld. 1. Et. in Tausch. Genaue Angaben, wie Friedensmiete und Lage, erwünscht. Offerten unter H. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Tausche
meine 3-3-Zim.-R., gute Lage, gegen 2-Zim.-R., gute Lage. Off. u. H. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Tausche
meine sonnige 4-Zimmer-Wohn. gegen 3-3-Zim.-R., gute Lage. Offerten u. H. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
Frankfurt am Main-Wiesbaden.
Geboten 3-Zim.-Wohn. in Frankfurt a. Main, Erlendstraße mit Bad und sonstigem Zubehör, Friedensm. ca. 675 Mk. Gelöst geräumige schöne 4-Zim.-Wohn. in Wiesbaden, mögl. Bahnhofsnähe. Angebote u. H. 354 an den Tagbl.-Verlag. F150

Schreiner-Berkstatt
Sucht. Off. in unter H. 189 an den Tagbl.-Verlag.

Kisten, Kessel
mit verschiedenen Aufdrucken stets vorrätig
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Fernruf 6550-53

Wohnungstausch Wiesbaden-Karlsruhe.
Angebote wird eine 3-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör in schöner Lage im Westen Karlsruhes. Gelöst wird ungefähr gleichwertige Wohnung in Wiesbaden oder Biedrich. Offerten u. H. 356 an den Tagbl.-Verlag. F400

Geldverleih
Kapitalien-Angebote
9000 Mark
erfüllbar zu 15% vom Selbstgeber auszufleihen. Ausführliche Angaben u. H. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gefuche
600 Mark
von Geschäftsmann auf 3 Mon. gegen gute Zinsen u. prima Sicherheit zu leihen gesucht. Off. u. H. 202 an Tagbl.-Verlag.

12-1500 Mark
auf längere Zeit von einem Unternehmen gegen volle Sicherheit zu leihen. Event. Gewinnbeteiligung. Offerten unter H. 583 an den Tagbl.-Verlag.

Tätiger oder stiller Teilhaber gesucht
mit 10-15000 Mark von Rohgewebe u. Garmentenfabrik u. Schiffbau. Offert. unter H. 582 an Tagbl.-Verlag.

12-15000 Mark
auf gutes hypotheken- u. aufwertungsreife Geschäftshaus an erster Stelle bis 1. 2. oder 3. 1926 gesucht. Off. H. 201 Tagbl.-Verlag.

12-15000 Mark

auf gutes hypotheken- u. aufwertungsreife Geschäftshaus an erster Stelle bis 1. 2. oder 3. 1926 gesucht. Off. H. 201 Tagbl.-Verlag.

Teilhaber

mit einem Kapital v. einigen 1000 Mark für rentable Geschäfte gesucht. Volle Sicherheit. Off. u. H. 208 Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Adolfshöhe.
Schöne Villa, 6 Z., Bad, Zentralheizg., bei Kauf freierw., bei Barzahlung für 27000 Mk. zu verk.

1. Schottenfels & Co.
Geogr. 1875.
Theaterkolonnade.

Ich kaufe in Wiesbaden eine herrschaftliche Etagen-Villa
mit beziehb. Etage von 6 Z., Bad und Küche, bevorz. Sonnenberger Str. oder sonstig gute Lage. Ang. u. H. 218 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., erbeten.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Feines Kolonialwaren-geschäft in guter Lage sofort günstig zu verkaufen. Frieda Kraft, Erbacher Str. 7. Telefon 3242.

Lebensmittelgeschäft
in guter Lage in Borort Wiesbadens, mit Waren u. Wohnung, für 2000 Mk. sofort zu verkaufen. Off. unter H. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Putzsalon
gut eingef. im Zentrum, umständehalber zu verk. erforderlich 2-3000 Mk. Offerten unter H. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Kaffe-, Gebrauchs-, Schutz- und Luxus-Hunde
speziell scharfe Polizeihunde, unbedingt Schutz für Leben und Eigentum, lief. streng reell u. äußerst preiswert.

2 Bauhahn
pracht. Tier, im 3. Jahr, sowie 1 Hahn u. 1 Henne Rassef. (vorzellanfarb. Zwerghühner) verk. Aug. Hehr, Hallgarter Str. 6. Preisur von Hundes all. Rassen.

Schwarze Dogge
jung, treu und wachsam, selten schön, zu verkaufen Raststraße 4. Part.

Für Liebhaber!
Reinrass. schön. i. Hündch. (Spaniel). Rasse, b. zu verk. Stützstr. 3. 1. Insts.

Verfälschter Mantel
mit aroh Stunast. aarant. gute Ware, wenig getragen, umständehalber für 1350 Mk. zu verk. Zuk. erb. u. H. 1706 an Ann. Erv. D. Frem. G. m. b. H., Mainz. F1

Eleg. Gesellschaftskleid
zu verkaufen. Näh. Kirchgasse 50, 2. l.

Eleg. Mäntelstücken
(Teorle), ganz a. Samt, 2mal getragen, billig zu verkaufen bei Michel, Kleiderstr. 21, 1.

Eleg. Mäntel, 3 D.
Mantel zu verkaufen. Kaiser, Dohheimer Str. 74, 2.

Eleg. Mäntelstücken
(Vierreite), Stillkleid, zu verkaufen Kl. Frankfurter Str. 8.

Zu verkaufen

in Mainz, Raststraße, aroh. maß.

Etagen-Etthaus

2 Etagen, 4 Etagen, mit Zubehör. Saub. sehr gut erhalten. Vorkriegswert 200000 Mk. zu sehr günst. Beding. keine f. d. Mietw. Schön möbl. Wohn. 1. St. mit 3 ar. Zim., Bad, Zubehör, zwei Manl., Kell., bei Kauf frei. Preis mit weitgeh. Zahlungsanleihe. Schniff. u. Vermitt. verb. Off. u. H. 202 an Tagbl.-Verlag.

Haus im Borort
von Mainz
mit Torfahrt u. Garten u. 2 freierw. Wohn., auswandernshalb, sehr priv. zu vk. Breitenheim bei Mainz, Grabenstr. 12

Obstgarten
Leberberg od. Umg., zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. H. 204 Tagbl.-Verlag.

Billig zu verkaufen
elegante hohe Ladumpen 9 Mk. Wildleder 6 Mk. hohe Schuhe 5 Mk. (Gr. 37) zwei Kostüme 10 Mk. (Gr. 42) Tauschstraße 62, Part. 1 Paar Herren-Schuh-lausamalen zu verk. S. Gramm, Hellmündstr. 53, Stb.

Plavier
preiswert zu verkaufen. Angebote unt. H. 203 an den Tagbl.-Verlag.

For Sale
compl. sal. bili. table w. elec. lampe. Z. v. compl. Sal.-Billard m. Lampe Nerostr. 20, von 9-11.

Wegzugs halber ein hochfeines Schlafzimmer.
Mabag, sowie ein sehr schönes

Schlzimmer, Nubh.
alles wie neu, billig zu verk. Rahn, Lützenstr. 17. Seitenbau 1. Stod.

Ein Schlaf. Bett
mit guter Sprung, bill. zu verkaufen. Gabandt, Westermühlstr. 18, 3.

Kinderbett
weiß, zu verk. Anzulegen von 2-3 Uhr, bei Specht, Kleiderstr. 7, Part.

2 schöne Sofas
nur 40 u. 45 Mk. sehr laub. Bett nur 25 Mk. Kleiderstr. 68, Bld. Part.

Chaisel, Klubfessel
preisw. zu verk. Zietenring, 1. D. F. r. Poststr.

Büromöbel
m. Schreibm., Mercedes, a. f. neu, sowie Kellereinstell., Schläuche, Lager u. w. preiswert zu verk. Ang. u. H. 196 Tagbl.-Verlag.

Kvl. kleine Küche, Kom.
Nachricht. 20-Kar.-Wage, Lederjacke verkauft bill. Kleiderstr. 33, Part.

Zeichentische
2 Stüd. völlig neu, automat. Reibschiene, sowie Lichtauspar. günstig zu verkaufen. Off. erb. unt. H. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Neue Nähmaschine
(Singer) preisw. zu vk. (Rab. Tagbl.-Verlag. Bu. Kleiderwagen, 1 T., reparaturbedürftig, zu verkaufen Offerten u. H. 205 an den Tagbl.-Verlag.

Pracht. Motorrad
René Gillel, 6/11 PS, Fabr. März 1925, in ausgezeichnet. Zustand, mit 2-Siger Side-Kar. geeig. für ar. Touren, zu verk. zu sehen v. 12 bis 3 Uhr bei Truttmann, Sonnenb. Str. 23, 3.

Herrenzimmer

Schlzimmer, Küchen-einrichtungen, Diplomat, Schreibtisch, Auszugstisch, Feder- und Rohrtische, Tisch-Spiegelst., Küchen-lampen, Korb- u. Klein-möbel, Chaiselongues, sehr billige (Teilsahluna) 46 Hellmündstr. 46.

Sehr günstige Gelegenheit.

Neues modernes Eich-6schlafzimmer

mit Spiegelst. 1 Wsch-lommode mit weissen Marmor u. Spiegelst., 2 Betten, 2 Nachtk., 390 Mk., Eßzim., Büfett u. Kreds., 400 Mk. Eine neue, rund vorgebaute Küche mit 2 Schränken, Tisch, 2 Stühle zu verk. Kleiderstr. 13, Möbel-Schreiner.

Billig! Billig!
1 hochfeines apartes modernes mahag.-poliert. Schlafzimmer mit stür. Kleiderst. und schönem weis. Marmor t. 650 Mk. Hellmündstr. 17, im Obfladen.

Eßzimmer

Büfett, Kredenz, dunkel Eichen, schönes Modell. Küchen-Einrichtung nat.-farb., rund gebaut, Schrank, Anrichte, Tisch und 2 Stühle, besonders preiswert.

Büfcher
Manciniasplatz 2.

Spiegelschrank
2tür. Nubh., frisch aufgearbeitet

Wollmatrassen
mit neuem Drell, bill. Schwalbacher Str. 73, 1. am Michaelsberg.

Moderner eigener
Diplom.-Schreibtisch 65, moderner eich. Auszugstisch 40, 1 Bettsof. 28, Chaiselonge, eich. Krücker-tisch 100 Mk. Zimmer-tische, ar. Kleiderst. u. Hellmündstr. 17, Obflad.

Eichzimmer

Eichen von Alter-Darmstadt, mit Standuhr und zwei Büfett, Anrichte, Auszugstisch und Stühlen zu verkaufen. Beschäftigung 9-11 und 1-3 Uhr Uhlandstr. 15, 1. St.

Kleine erstklassige Bibliothek

nur aufgebundene Bücher, von Privat abzugeben
Gutau-Freitag-Str. 18.

Kaufgejuche

Waren aller Art
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. unt. H. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Antike Gemmen
von Sammler gesucht. Off. u. H. 200 Tagbl.-Verlag.

Herren- und Damen-Kleider, Wäsche,
Schuhe, Koffer, Samak, usw. usw. laubt zu den höchsten Preisen gegen Barzahlung
Meld, Grabenstr. 9, Bad, Postkarte genügt.

Gold, Silber, Brillanten

Pfandscheine, Zahngebisse
kauft L. SCHIFFER
Kirchgasse 50, 2.
gegenüber Blumenthal. Telefon 4394

Unterricht
Obersekundaner
ert. Nachh. Unterricht bei billigen Honorar. Off. u. H. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Nachhilfe

Beauf. d. Schulaufg. bei erf. Lehrer. Billig! Dohheimer Str. 31, 2. l. Kleiderstr.

In 3 Monaten garantiert. Frau Badolte, Rüdesh. Str. 9, 2. 1-3.

Mathematik
für Unterfuchner ge-
sucht. Nur energ. erfol-
reiche Kraft die befähigt,
die anderen Gymnasial-
fächer mit zu unternehm.
Off. u. E. 206 Tagbl.-Bl.

Nachhilfe

von Sexta bis Tertia.
Stunde 1.20 M. Off. u.
E. 203 an Tagbl.-Bl.

Fransösisch.
Nachhilfe f. alle Kläss.
Konverl. etc. erfahrene
Sprachlehrerin (Aust.-
Brasil). Std. 1.50 M.
Off. u. E. 199 Tagbl.-Bl.

Konj. geb. Musiklehrer
ert. arbl. leichtfahrl.

Klavierunterricht.
Erfolgsicher. Std. 8 M.
Off. u. E. 188 Tagbl.-Bl.

Klavierlehrer
nimmt noch Schüler an.
auch abends. Std. 1.50.
Off. u. E. 182 Tagbl.-Bl.

Violoncelle.
wird von talent. Musik-
lehrerin leichtfahrl. gelehrt.
Beste Refer. Mögl. Preis.
Rückfrage unverbindl.
Zukunf. Postlagerl. 2. hier

Untericht
in künstlerischem

Tauten- und

Gitarrenspiel

Wilhelminenstraße 1. 2.

Sangeslustige

Damen u. Herren die an
größer. Abend-Gesangs-
kursus: gründl. Tonbild.,
Atemkunst u. Aussprache,
teilnehmen möchten, wollen sich
Donnerstag, 7. Jan., abds.
6 1/2 bis 7 1/2 Uhr, Oranien-
str. 15, 1., melden. Teil-
nehmerpreis monatlich
3 Mk. Stimmprüf. ist frei.
Frau Gussy Aloff, Ge-
sanginstr. Privatsprech-
stunden 12 bis 1 1/2 Uhr
(auch Sonntags) Große
Burgstraße 3.

Gejang-Unterricht.

An Abendkursus bei
1. Gesangslehrerin können
noch stimmbegabte Dam-
und Herren teilnehmen.
Monatl. 10 M. Anfr.
u. E. 201 an Tagbl.-Bl.

An Näh-

und Zuschneide-

Kursus

können u. einige Damen
teilnehmen. Näh. bei
Vieske-Müller,
Schwalbacher Str. 47. 2.

Näh-

und Zuschneidekurse

für Kleider und Wäsche.
Privat-Lehranstalt
für Damen-Schneiderei
M. Wehrlein,
Kraentzler Straße 11.

Verloren * Gefunden

Briefstiche

mit Joh. am Silvester-
abend verloren. Blätter-
stücke? Geld kann halb,
event. ganz behalten
werden. Bitte anonym
aufenden Fundbüro oder
Adresse L. Behner, Ham-
burg. Näheres Adresse in
Briefstiche

Verloren Samst. abend
(Kraentzlerplatz)
gold. Armband-Uhr.
Gegen Belohnung abzug
Schillerstraße 8. 2.

Gefährl. Empfehlungen:

An neu zu gründendem
guten und reichl.

Witt- u. Abendtisch

(mittlere Rheinstr.) noch
einige Teilnehmer(innen)
erwünscht. Gef. Zukunf. u.
E. 202 an den Tagbl.-Bl.

Hammerjäger Strohm.

kommt in einigen Tagen
hierher sowie Umgebung
und verteilt unter schrift-
licher Garantie

Ratten.

Räfer.

Wanzen usw.

Bestellungen sofort erbet.
u. E. 584 an Tagbl.-Bl.

Verwilligungen

in wäschlichenheit
zu den billigsten Preisen
übernimmt

S. Rinkel, Reroltr. 39. 2b.

Hausverwaltungen

werden übern. streng
weill. Referenzen zur gefl.
Verfügung. Offerten u.
M. 202 an den Tagbl.-Bl.

Anarbeiten

v. Polsterm. u. Matrasen
sowie alle Tapetierarb.
gut und billig. Ab. Bod.
Vorkstraße 14. Bih. 1.

Strickjaden

werden modern zu Sport-
weisen und Pullover um-
gearbeitet. Wolle wird
zum Stricken angenomm.
Strümpfe werden neu
u. angestrich.

A. Langendorf,

Kirchstraße 48. 3. Torcing.

Damen- u. Kinder-

kleider, Knab-Anzüge

und Mäntel

werden zu mäßig. Preis
angestrich. Adresse zu
erfragen im Tagblatt-
Verlag.

Anarbeiten

von Matrasen, Polster-
möbeln, Tapet.-Arbeiten
bill.

Drehhaus,

Albrechtstraße 37. 1. St.

Perfekte Schneiderin

empf. sich im Anf. eleg.
Strassen- u. Abendkleid.
sowie Masken- u. Kostüme
Niedstraße 20. 1. r.

Perfekte Schneiderin

empf. sich in Mänteln,
Kostümen und Kleidern.
Näh. Albrechtstr. 36. 1. l.

Schneiderin

empf. sich auch für eleg.
Maskenkostüme. Off. unt.
D. 200 an den Tagbl.-Bl.

Witwe empf. sich im

Verändern von Kleidern u.
Ausbessern von Wäsche.
Offerten unter D. 208 an
den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Wäscheputzerin

hat noch Tage frei. Tag
2.50 M. Offerten unter
D. 204 an Tagbl.-Verl.

Manufaktur

fr. A. Dreis,

Wolfsallee 33. Pari.

la Friseurin

sucht noch Kundschaff.
Wellritzstraße 15. 2.

Wäsche zum Waschen u.

Bügeln nimmt an

fr. Schiebel.

Dokheim, Neugasse 50.

Pedicure.

langjährige Erfahrung.
Wilhelminenstraße 60. 2. St.,
11-12 u. 2-6 Uhr.

Verchiedenes

Zur Aufklärung!

Beile hier alle ge-
machten Aussagen über
mich und meine Frau als
unwahr zurück und werde
weitere Belästigungen ge-
richtlich verfolgen.

August Kerbe der

Kambach, Edele.

Großes Haus.

Abonnement A. Vatterre.
den Rest od. 5-10 Vor-
stellungen abzug. Tannus-
straße 65. 2.

Zwei Plätze

1. Rangloge. Abonn. F.
Großes Haus, abzugeben
Kernbrucher 1337.

Großer Saal

mit Nebenzimmern
zur Abhaltung von
Festlichkeiten.

Beleuchtung u. Heizung.
kostenlos zur Verfügung.

Café Orient.

Maskenkostüme, eleg.

neu, preisw. zu verleihen.
Boden.

Purenburgstraße 6.

Eleg. Maskenkostüme

Gierrois, Kapplerin,
Holländerin bill. zu verl.
Bertramstraße 22. 1. l.

Erntedankfest!

Kaufmann 35 Jahre,
mit eigenem Geschäft,
sucht durch Deigat tüchtige
Frau bis 35 Jahre und
gute Mutter f. 2 Kinder
(5 u. 7 Jahre). Off. u.
M. 198 an Tagbl.-Verl.

Solider netter

Kaufmann

pornehmer Charakter, w.
balbige Heirat m. hübsch.
evang. Fräulein aus gut.
Familie. Näh. Zukunf.
erhalten unter D. 997
an Ann.-Erped. D. Krens,
G. m. b. H. Mannheim.

Beamten- und Bürger-Konsumverein



e. G. m. b. H. Sitz Wiesbaden

Wiesbaden: Wellritzstraße 9

Biebrich a. Rhein: Mainzer Str. 28

Zum

Inventur- Ausverkauf

haben wir einen Posten

Regenmäntel

ganz besonders herabgesetzt und
bring n dieselben
zum Preise von: **16⁵⁰**

29.50, 26.50, 24.50,
22.50, 19.50

ebenso einen Posten

Regenschirme

für Damen u. Herren
sind herabgesetzt auf **4⁷⁵**

8.50, 6.75, 5.75

F360

Herrschafts-, Mobiliar- u. Pfand-Versteigerung

Morgen Mittwoch, den 6. Januar,
morgens 9 Uhr anfangend

versteigern wir zufolge Auftrags in unseren
Auktionsrälen

3 Marktplatz 3

1. 1 mod. braun-eichenes Speisezimmer,
bestehend aus: Büfett, Auszugstisch, Kredenz und
6 Lehnstühlen;

2. 1 prachtvolles mod. Mahagoni-Herrenzimmer
bestehend aus: Vitrineschrank, Schreibtisch, rund.
Tisch, Schreibtischstuhl, 2 Sessel und zwei
Stühlen mit prachtvoll. gestreift. Plüschbezug;

3. 1 mod. eich. Schlafzimmer mit Doppelbett;

4. 1 Kuchenschrank-Speisezimmer
bestehend aus: Büfett, Auszugstisch, Serviertisch
und 5 Lehnstühlen;

5. 1 Biedermeier-Salongarnitur (Kirchb. eingel.)

6. 1 Saloneinrichtung, schwarz mit Gold, mit
sehr schöner Polstergarnitur;

7. 1 sehr gutes schwarz. Piano von Deetz;

8. 1 mod. schwarz. Piano, gut. Instrument;

9. 1 prachtv. Perser Teppich, seit. schönes Stück
(4 mal 6 Meter);

Perser Säulen, Brücken, gute Kelime;

prachtvolles Messing-Doppelbett, Messing-Frisier-
Toilette, Holz- und Metallbetten, Kuch-Spiegel,
Kleider- u. Wäschechränke, Bad- und andere
Kommoden, Nachttische, Konsoleten, großer
Jalousie-Aktenschrank, Ausziehb., runde, ovale,
viereckige, Kipp-, Servier- und Blumentische,
Stühle aller Art, Karavanderhölzer, Handtuchhalter,
schöne Säulen, Paravents, Dienstmöbel, Spinn-
rad, Violeum, 1 sehr guter Divan, Salon-
garnitur, bestehend aus: Sofa und 2 Sesseln mit
jav. Stickerbezug, Sofa u. 2 Sessel mit Stoffbe-
zug, Ottomane, Delgemälde, Bilder, Spiegel,
arab. Partie Kunst-, Kipp- und Dekorations-
gegenstände in Bronze, Porzellanen, Kristallen,
Glas und Metall, kompl. Gläserervice, Eherervice
(Saargemünd), prachtl. Kristallbowle, echt ver-
goldet, Bein, Selt. u. Vitrineschränke, Kisten, Sofa-
rücken, sehr gute Damenkleider, Pelzboas usw.,
Kücher, Beleuchtungskörper, Gewebelüster, Kir-
chengeweibe, 1 noch neuer weihenachtl. Herd für
Kohlen- u. Gasheizung, sehr guter Kessel, fünf
Defen, Gasheiz- u. Badöfen, Petrol-Öfen, Gas-
famin, weibl. Küchenschrank, Anrichte, Küchen-
stühle u. Tische, sehr gutes Küchen- u. Kochgeschirr
und vieles mehr;

ferner im Wege des Pfandverkaufs:

1 Rohrplatten-Heizkörper, ca. 25 eht leberne u.
imit. Handreisekoffer u. Taschen, mehrere Dugend
sehr schöne Handtaschen, Bente und Accessoires,
sowie 18 Kisten Kerzeise

meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Befichtigung: Dienstag während der Geschäfts-
stunden.

Wiesbadener Auktionshaus

Rosenau & Wintermeyer

beedigter Taxator, beedigter Auktionator.

Große Auktionsräle Wiesbadens.

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Kleine Gespen verbilligen die Waren!

Deshalb sind meine Preise ohne Ausnahme

ganz außergewöhnlich billig!

Reichsadmaschinen, Größe 8 u. 5 . . . nur 4.95, 3.95

Kaffemöhlen, Rahlgeschmiedetes Werk . . . von 2.40 an

Wärmflaschen . . . 1.95

Kupfer . . . 7.50

Plättchen, 18, 17, 16, 15 cm . . . 1.90, 1.60, 1.30, 1.10

Kohlenstücken, gußeiserne . . . 3.70, 3.20, 2.80, 2.40

Aluminium-Waren

Kochtöpfe mit Deckel, Satz 4 Stück . . . 6.70

Kochtöpfe, Satz 6 Stück . . . 2.95

unverbodert . . . 1.80, 1.50, 1.20, 0.95

Wasserteffel, . . . 6.30, 5.00, 4.30, 3.90

Kaffertolle, mit Holzfädel . . . 1.40, 1.20, 1.00

Sand-Seife-Zoda . . . 2.95, Wasserschöpfer . . . 1.40

Emaillewaren

Kochtöpfe 14 16 18 20 22 24 cm

0.70 0.85 1.00 1.20 1.40 1.70

Kochtöpfe, 16, 14 cm . . . 0.95, 0.75

Wasschrän, oval, 34, 32, 28 cm . . . 1.05, 0.85 0.70

Zatsefcher, 28, 26 cm . . . 1.70 1.50

Kochtöpfe, 22, 20, 18 cm . . . 0.95, 0.80, 0.70

Kintimer, 28, 26 cm . . . 1.10, 1.05

40 50 60 70 80 90 cm

Zintwannen 1.95 2.65 3.65 4.90 6.70 9.20

32 34 38 40 42 44 cm

Wasschröpfe 2.80 3.20 4.00 4.50 5.00 5.60

Julius Mollath, Schulberg 2.

Mobiliar- Versteigerung

Donnerstag, den 7. Jan. 1926,
vorm. 9 1/2 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause,
versteigere ich in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgendes unterhaltene Mobiliar usw., als:

1 mod. Eichen-Einrichtung
bestehend aus: Büfett, Kredenz, Auszugstisch und
6 Stühlen mit Gobelin;

1 Kuch-Schloßzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 Betten mit Kuchhaar-Matrasen,
für Kleiderschrank, Baldachin mit Marmor,
Spiegel und 2 Nachttischen;

1 weibl. Schloßzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 Betten mit Kuchhaar-Matrasen,
für Kleiderschrank, Baldachin mit Marmor,
Spiegel und 2 Nachttischen;

1 weibl. Schloßzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 Betten mit Kuchhaar-Matrasen,
für Kleiderschrank, Baldachin mit Marmor,
Spiegel und 2 Nachttischen;

1 weibl. Schloßzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 Betten mit Kuchhaar-Matrasen,
für Kleiderschrank, Baldachin mit Marmor,
Spiegel und 2 Nachttischen;

1 weibl. Schloßzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 Betten mit Kuchhaar-Matrasen,
für Kleiderschrank, Baldachin mit Marmor,
Spiegel und 2 Nachttischen;

1 weibl. Schloßzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 Betten mit Kuchhaar-Matrasen,
für Kleiderschrank, Baldachin mit Marmor,
Spiegel und 2 Nachttischen;

1 weibl. Schloßzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 Betten mit Kuchhaar-Matrasen,
für Kleiderschrank, Baldachin mit Marmor,
Spiegel und 2 Nachttischen;

1 weibl. Schloßzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 Betten mit Kuchhaar-Matrasen,
für Kleiderschrank, Baldachin mit Marmor,
Spiegel und 2 Nachttischen;

1 weibl. Schloßzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 Betten mit Kuchhaar-Matrasen,
für Kleiderschrank, Baldachin mit Marmor,
Spiegel und 2 Nachttischen;

1 weibl. Schloßzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 Betten mit Kuchhaar-Matrasen,
für Kleiderschrank, Baldachin mit Marmor,
Spiegel und 2 Nachttischen;

1 weibl. Schloßzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 Betten mit Kuchhaar-Matrasen,
für Kleiderschrank, Baldachin mit Marmor,
Spiegel und 2 Nachttischen;

1 weibl. Schloßzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 Betten mit Kuchhaar-Matrasen,
für Kleiderschrank, Baldachin mit Marmor,
Spiegel und 2 Nachttischen;

1 weibl. Schloßzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 Betten mit Kuchhaar-Matrasen,
für Kleiderschrank, Baldachin mit Marmor,
Spiegel und 2 Nachttischen;

1 weibl. Schloßzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 Betten mit Kuchhaar-Matrasen,
für Kleiderschrank, Baldachin mit Marmor,
Spiegel und 2 Nachttischen;

1 weibl. Schloßzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 Betten mit Kuchhaar-Matrasen,
für Kleiderschrank, Baldachin mit Marmor,
Spiegel und 2 Nachttischen;

1 weibl. Schloßzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 Betten mit Kuchhaar-Matrasen,
für Kleiderschrank, Baldachin mit Marmor,
Spiegel und 2 Nachttischen;

1 weibl. Schloßzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 Betten mit Kuchhaar-Matrasen,
für Kleiderschrank, Baldachin mit Marmor,
Spiegel und 2 Nachttischen;

1 weibl. Schloßzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 Betten mit Kuchhaar-Matrasen,
für Kleiderschrank, Baldachin mit Marmor,
Spiegel und 2 Nachttischen;

1 weibl. Schloßzimmer-Einrichtung
best

Mein P. Kindshofen grosse Vorteile

Inventur-Ausverkauf bietet Ihnen
Langgasse 29. Wilhelmstraße 42.
Während der Zeit **15 %** auf alle reguläre Ware.

Thalia-Theater

Die letzten 3 Tage!
Heute, Mittwoch und Donnerstag:

Die Lieblingsfrau des Maharadscha



Gunnar Tolnaes u. Karina Bell.

Gummys Wahl zum Präsidenten.
Groteske in 2 Akten.

Die aktuelle Trianon-Woche.

Anfang 4, 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde

6. Konzert

Donnerstag, den 7. Januar 1926,
abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Kasino
Lieder-Abend von Kammer Sänger Professor
v. Raatz Brockmann. F272



Goldstück
Deutscher Weindranz
Stück-Libere

F 167

Wie spart man Geld?

Wenn man das goldfreie
Rastochsen-Gefrierfleisch kauft.
Von bestem frischen Fleisch nicht zu unterscheiden
das Pfund nur **70-76** Pfg.
wie auch frisch geschlachtetes Fleisch gut und billig.

Wilhelm Hundhausen
Stand 1, auf dem Markt.

Walhalla

Heute
große Premiere!
Das rheinische Filmwerk

Der Abenteurer

nach dem gleichnamigen Roman von

RUDOLF HERZOG.

Die Titelrolle:

HARRY LIEDTKE

Weitere Mitwirkende:

Erna Morena / Margarethe Schlegel / Paul
Blenfeldt / Mady Christians / Hans Brause-
wetter / Ernst Hofmann / E. v. Winterstein
Aufgenommen in Köln, Godesberg, Ehrenbreit-
stein, an den Ufern des Rheins und in Italien.

Außerdem

Die Welt - ein Theater

Ein interessanter Film aus der mondänen Welt

Beginn 4, 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Bayern-Verein Wiesbaden.

(Gegründet 1908.)

Samstag, den 9. Januar 1926:

Erster großer Volks- u. Preis-Mastenball

in sämtlichen Räumen des „Paulinenklöschens“
an der Sonnenberger Straße.

Anfang 7.71 Uhr Zwei Musikkapellen.
Eintritt 2 M pro Person.

Vorverkauf bei H. Müller, Nerostraße 15, Tel.
Schott, Dorfstraße 31, Zigarrenhaus von Esch.
Kaiser-Friedrich-Ring 88 sowie durch Plakate ersicht-
lich und an der Abendkasse. — Mitglieder-Masten-
erhalten ihre Eintrittskarten beim Vorsitzenden
H. Müller, Nerostraße 15. — Preislisten müssen
bis spätestens 9.30 Uhr im Saale sein.
Dazu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Wer sich tollt, lebt am längsten!

Die feinsten, spassigsten Bücher heißen: „Wig-
bomben“, „Barbiertubenpfeife“ und „Nikola“.
Bunte Sammlung spassiger Witze, amüsanten
Scherzfragen urtümlicher Kallauer, zwerghafter Schüt-
ternder Anekdoten. Dazu „Der famose Couplet-
länger“ 30 neueste Couplets. Wollen Sie einmal
recht herzlich lachen und der Spassvogel der Ge-
sellschaft werden, so beziehen Sie diese 4 lustigen
Bücher für nur M. 2.50 portofrei von W. H.
Schwarzes Verlag, Dresden A. 6/292. F101

Holzhaiderhäuschen!



Morgen
Mittwoch: **Mekelnappe**

prima selbstgefeuertem Apfelwein
wogu freudl. einladet H. Dörr.

Restaurant „Zum Bürgerhof“

Michelsberg 28.

Morgen Mittwoch:



Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Phil. Pauly.



Harry Liedtke

in der Titelrolle
des neuen Großfilms

„DER ABENTEURER“

nach dem gleichnamigen Roman
von **RUDOLF HERZOG**

im
WALHALLA-THEATER.

Restaurant „Treff“

Airchgasse 13

Telephon 2023

Mittwoch:

Schlachtfest

Dienstag abend: Bratungrst und Wellfleisch.

Es ladet freundlichst ein

Paul Treff.

Spedition

von
Reisegepäck.

Spedition

von Gütern
aller Art.

Spedition

in das
Ausland.

Spedition

nach Uebersee
und allen
Weltteilen.

L.
Rettenmayer
Nikolasstr. 5.

800 Pakete franco geg. Nachn.

1/2 Dose ca. 25 Ostee-
Delikatessen u. 1/2 Dose
ff. Rollmöps u. 1 Dose ff.
Bratungrst. u. 1 Dose ff. Bism-
her. u. 1 Dose ff. Gelecker.
u. 1 Dose ff. Delikat. u.
1 Kist. ff. Bist. od. 1 Kist.
ff. Sprotten u. einige ff.
Ratther. all. zut. 6 $\frac{3}{4}$ M.
40 ff. Rollm. u. 40 Delika-
tesher. 5 $\frac{1}{2}$ M. F57
E. Degener, Konigsb. v.
1881. Ewinemünde 81.

Autolieferungswagen

fährt jeden H. Transport
bis zu 15 Ztr. in und
außer der Stadt.

Umzüge
u. Transp. m. Federrolle
Weimer, Ludwigstr. 6
Telephon 2614.

Stadtbrennen-Konzerte

Mittwoch, 6. Januar.

Vormittags 11 Uhr

Konzert

in der Kochbr.-Trinkhalle.

Ausgeführt von dem

Salon-Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zur Oper „Joh.
von Paris“ von Boieldieu.

2. Marienklänge, Walzer von
Jos. Strauß.

3. Suite L'Arlesienne von G.
Bizet.

4. Murmelndes Lächeln von
Jensen.

5. Slavischer Tanz von A.
Dvorak.

Kirchen-Konzerte

Mittwoch, 6. Januar.

Nachmittags 4 Uhr

Konzert

des Städt. Kurorchesters.

Leitung: Musikdirektor
Hermann Jünger

1. Ouvertüre zu „Der Calf von
Bagdad“ von A. Boieldieu.

2. Rondo capriccioso von F.
Mendelssohn.

3. Der Wanderer, Lied von F.
Schubert.

4. Souv'ens toi, Walzer von
E. Wiedemann.

5. Ouvertüre an „Die Matrosen“
von F. v. Flotow.

6. Ballettscene von Calkula.
7. Potpourri aus „Der Vaga-
bund“ von C. Zeller.

Abends 8 Uhr im großen Saale:
Karneval im Tanz.
Rosa Blütsch, Maria Hippli,
Helmuth Zehnfeining vom
Opernhaus Köln.
Orchester: Städt. Kurorchester.
Leit.: Koncertmstr. O. Mesch.

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, 6. Januar.

14. Vorstellung Stammtische F

Hoffmanns Erzählungen

Phantastische Oper in 3 Bildern,
einem Bar- und Nachspiel von
J. Hoffmann, Musik v. Offenbach.

Wustal, Leitung: Wustal, Hofher.

Hoffmann Fritz Scherer

Ritka Ida Hartl zur Nieden

Endor

Coppelius

Wustal

Antonia

Stella

Andreas

Cocherille

Wustal

Die Stimme der Mutter

Wustal

Nathaniel

Herbert

Wustal

Wustal

Nach dem 1. Bild 15. nach dem

2. Bild 10 Minuten Pause.

Anfang 7. Ende geg. 10 Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, 6. Januar.

14. Vorstellung Stammtische 3

Champagner.

Der Einakter von H. Presber

und Ben Walther Stein.

In Szene gesetzt v. H. Kündel.

Der Bräutigam.

Lustspiel in 1 Akt.

Hugo Betrich

Dr. Klaus Löffler

Baron Burtensack

Fräulein Kerschauer

Berta, ihre Tochter

Fräulein Kerschauer

Auguste

Anna

Det. der Handlung: Wiesbaden.

Zeit: Gegenwart.

Kommen Sie

Der große
INVENTUR-AUSVERKAUF

hat begonnen.

HEINRICH SCHAEFERHerren-Moden- und Sport-Haus
Webergasse 11. 19Die Ersparnisse
des „Ohne Zwischengewinn“-Systems kommen den
Studebaker-Käufern zugute.**Besondere Vorzüge.**Original-Ballonreifen, für
welche das Steuerungsgetriebe
extra konstruiert wurde.

Automatische Zanderkontrolle.

Lichtkontrolle vom Schalter am
Steuerpedal.Instrumente, darunter eine 8-
Tage-Uhr und ein Benzolmesser,
in einer stützigen Gruppe unter
Glas auf verstellbarem Zifferblatt.Eintellige Windschutzscheibe,
ein automatischer Scheiben-
reiniger, ein Ueberblickspegel.Kombiniertes Stop- und Hinter-
licht.Sicherheitschloß für die Steuer-
ung, Reservelichter Träger und
Zündungsschalter.Vernickelter Radiator, Nuss-
baum-Instrumententafel und
viele andere Verbesserungen.

STUDEBAKER fertigt die Motoren, Kuppelungen, Steuerungen, Differentialgetriebe, Federn, Getriebekasten und Achsen für seine sämtlichen Wagen selbst an, desgleichen sämtliche Guss- und Schmiedestücke. Studebaker baut selbst die Karosserien, statet sie aus usw. Diese Arbeiten werden für sämtliche Studebaker-Wagen in eigenen grossen Fabriken ausgeführt, wodurch der Nutzen anderer Lieferanten und Hersteller von Wagenteilen ausgeschaltet wird. Ford hat ein ähnliches Fabrikationssystem „Ohne Zwischengewinn“. Studebaker jedoch ist der alleinige Hersteller der eleganten Wagen nach diesem System. Daher offeriert Studebaker einen Wagen, welcher ingenieuer entworfen und gebaut ist, einen Wagen, bei dem besseres Material verwendet und sorgfältigere Arbeit geleistet ist, und trotzdem zu einem niedrigen Preise.

Rheinische Verkehrsgesellschaft m. b. H.
Bahnhofstr. 2-4 WIESBADEN Telefon 3308/9

Auto- und Zubehör-Vertrieb G. m. b. H.
Schillerplatz 1 WIESBADEN Telefon 4455.

Studebaker Special Six
Duplex-Phaeton
RM 14250
ab Hamburg



J. H. 721

SEIT 74 JAHREN FABRIKANTEN VON QUALITÄTSWAGEN F101

10% RABATT
gewähre ich auf meine schon sehr
billigen Strümpfe

Neu aufgenommen!

Damen- und Herren-Sportstrümpfe
sowie Kinderstrümpfe in reicher Auswahl.**8 Nerostraße 8 (kein Laden)**
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb.

Zu verleihen
Hochzeits-, Gesellschafts- u. Trauer-Anzüge
Große Auswahl in fertigen Anzügen, Jodens- und
Regenmänteln.
Wiener Schneidermeister

J. Riegler, Langgasse 9 (Laden).

Kath. Knabenpensionat
höhere Knabenschule
Schloß Brohleck
bei Brohl am Rhein.

Landschaftl. reizvolle Höhenlage, fördernder
Unterricht in kleinen Klassen, Umschulungen
ohne Zeitverlust, sorgfältige Familien-
erziehung, vorz. Verpflegung u. gesund-
heitsfördernde Körperpflege. F190

Näh. durch illustr. Prospekt.

**Inventur-
Ausverkauf**Tee- und Straßen-Kleider
Abend-Toiletten

Mäntel — Kostüme

zu enorm billigen Preisen.

A. PAULY

13 Neugasse 13.

Beachten Sie bitte meine Fenster.

Nach langjähriger Fachtätigkeit habe ich jetzt
in Wiesbaden, Friedrichstraße 43, II, eine**Zahnpraxis**eröffnet. Behandlung von Zahn- und Mund-
erkrankungen, Anfertigung von Zahnersatz,
Kronen- und Brückenarbeiten.Tel. 4723. **Clementine Cordes.** Tel. 4723.
Sprechstunden von 9-6, Sonntags von 11-12 Uhr.

Durch meinen diesjährigen

Inventur-Ausverkauf

können Sie Ihre Wäsche-Stoffe mit meinen bekannt nur prima

Spitzen und Stickereienso billig verarbeiten wie noch in keinem Jahr zuvor. Es muß leider
der Zeit entsprechend verkauft werden ohne Rücksicht auf den Wert
der Ware und so können Sie kaufen:

1 Posten pr. Stickereien, schm., f. Wäsche, Meter v. 22-35 S,
1 Posten pr. mittelbr. Stickereien

für Leibwäsche u. Unterröcke Meter 45 S,

1 Posten pr. mittelbr. Stickereien für Bettwäsche,
das Beste vom Guten, Meter 95 S, 1,25 Mk.

1 Posten kl. Spitzen für Decken Stores u. Bettwäsche sowie Handkl.,
Ecken, Motive für Kopfkissen so billig wie selten.

1 großer Posten deutsche und französische Valenciennes-Spitzen
für Wäsche sehr billig.

1 Posten beste Hemdenpassen von 95 S bis Mk. 1,35

1 großer Posten angesammelte **Reste** zu **10-20 S**,

1 Posten **Qualitäts-Damen-Strümpfe** zu sehr reduzierten Preisen
worauf ich besonders aufmerksam mache.

Obige Angebote liegen in meinen Schaufenstern.

Spitzenhaus Goldberg

Kirchgasse 54.

Zurück.

Dr. W. Wirth
Gr. Burgstr. 9**Schuh-Reparaturen**

12 Rauegasse 12. Tel. 3033

Herren-Sohlen 3.00 — Damen-Sohlen 2.30

Echtes Reizleder. — 1 Tag Lieferzeit.

Die Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Louis Kimmel und Frau
Tilly, geb. Müller.

Wiesbaden, am 1. Januar 1926.

Z. Zt. Städtisches Krankenhaus, Frauenklinik

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Tode unseres lieben Ent-
schlafenen, sowie dem Kathol. Männer-
Berein für die dem Verstorbenen erwiesene
leichte Erbe sagen wir auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank.

Familie Johann Weier,
Familie Wilhelm Weier.

Wiesbaden, den 5. Januar 1926
(Göbenstraße 28).

Sterbefälle.

Am 2. Jan.: Magistrats-
Bürogeh. Wilh. Weiland,
27 J. 3. Privatier
Boruch Schlapobersky,
77 J. Florense v. Korf,
ohne Beruf, 82 J. 4.:
Witwe Maria Ohlig-
schläger, geb. Mohr, 57 J.

Standesamt Wiesbaden

Wir danken herzlichst allen, die uns
bei dem schweren Verluste ihre Teilnahme
bewiesen haben.

Heinrich Hack**Familie Adolf Syffert.**

Wiesbaden, den 5. Januar 1926.